

Inhalt (Veranstaltungen von 2005)

Verbandsdaten, Grußwort, Impressum	Seite 02
Frauenfreizeit	Seite 04
Bowlingmeisterschaft	Seite 06
Minigolfmeisterschaft	Seite 10
Schießmeisterschaft	Seite 12
Asphaltstockmeisterschaft	Seite 14
Boule-Set-Meisterschaft	Seite 16
Badmintonmeisterschaft	Seite 18
Scherekegelmeisterschaft	Seite 20
Kleinfeldfußballmeisterschaft	Seite 21
Jubiläumsfeier 40 Jahre SSC Berlin	Seite 22
Schachmeisterschaft	Seite 24
Tischtennismeisterschaft der Senioren	Seite 25
Adressen der Vereine	Seite 27
Terminkalender 2006	Seite 28

Verbandsdaten

Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Geschäftsstelle: DSSV im DSB e.V., z.H. Herrn Gerhard Fischer, Sophie-Charlotten-Straße 23 A, 14059 Berlin, Tel.: 0 30/ 32 60 23 77, Fax: 0 30/ 32 60 23 77, Internet: www.d-s-s-v.de, eMail: gefiz@web.de

VORSTAND:

1. Vorsitzender: Bernd Böning

Riekbornweg 15 A, 22457 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 550 83 44

2. Vorsitzender: Gerhard Fischer

Spandauer Straße 100 E, 13591 Berlin, Tel.: 030/ 3 63 06 03, Fax: 0 30/3 64 80 93

Kassenwart: Tim Kellert

Albert-Höbler-Straße 14, 10365 Berlin, Tel.: 030/ 5 59 87 36, Fax: 0 30/ 5 59 87 36

Schriftführerin: Elke Tönnies

Lohmeyerstraße 25, 10587 Berlin, Tel.: 030/ 3 41 48 42

Sportwart: Ernst Sonnenburg

Eiswaldstraße 13 B, 12249 Berlin, Tel.: 0 30/ 76 70 30 20, Fax: 0 30/ 76 70 30 10

Frauenwartin: Katja Klahold-Schön

Am Falkenberg 6, 34414 Warburg-Calenberg, Tel.: 0 56 41/74 71 50, Fax: 05641/ 74 71 55

Jugendwart: n.n.

Kassenprüfer: Jürgen Borgas, Klaus-Dieter Pöhler, s. S. 23
Geschäftsführer: Gerhard Fischer, s.o.

FACHWARTE:

Winterfreizeit: Lothar Fritzsche, Aternweg 26, 82515 Wolfratshausen, Tel.: 0 81 71/ 2 01 94, Fax: 0 81 71/ 2 01 94, lothar.fritzsche@siemens.com

Eisstockschießen, Schießen LG / LP, Asphaltstockschießen: Torsten Brauckhoff, Emil-Janssen-Straße 3, 22307 Hamburg, eMail: formel1-tb@web.de

Volleyball, Kegeln, Tennis, Schach, Skialpin, Skilanglauf: Ernst Sonnenburg, s.o.

Tischtennis, Fußball, Seniorensport: Gerhard Fischer, s.o.

Badminton: Reinhard Schmiedel

Sudetenstraße 5, 73092 Heiningen, Tel.: 0 71 61/ 4 30 99, Fax: 0 71 61/ 94 40 45, Mobil: 01 71/ 9 38 06 61

Bowling: Dieter Wilczynski, An der Kappe 94, 13583 Berlin, Tel.: 0 30/ 3 78 13 41, Fax: 0 30/ 3 78 13 41

Boule, Minigolf: Karl Heinz Birke, Sandackerstraße 9a, 69514 Laudenbach, Tel.+Fax: 0 62 01/ 7 29 91

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

das Jahr 2005 war ein sehr bewegtes Jahr für den DSSV. Seit Mai 2005 ist der DSSV Mitglied im Deutschen Behinderten Sport Verband (DBS).

Durch unseren Sitz mit Stimme im Hauptvorstand können wir die Interessen der Schwerhörigen besser vertreten.

Positiv war auch, dass die Landesverbände jetzt mehr auf uns aufmerksam wurden. Bisher warf man uns immer mit den Gehörlosen in einen Topf. Jetzt weiß man, dass zwei verschiedene Verbände existieren. Für unsere Sportvereine und Sportgruppen ist das eine Chance, jetzt bei den Landesbehindertensportverbänden aktiv zu werden. Ihr solltet Euch dort mit Euren Sportarten für Turniere und Wettkämpfe anmelden. Es ist wichtig, dass neben den DSSV-Meisterschaften auch auf regionaler Basis Wettkämpfe stattfinden. Nur so könnt Ihr neue Mitglieder gewinnen.

Erfreulich ist, dass einige Vereine schon vereinzelt an Wettkämpfen bei den Behinderten teilnehmen. Die Vereine, welche das noch nicht getan haben, sollten damit endlich anfangen.

Es gibt Schwerhörige in den Behindertensportvereinen, die gern bei uns mitmachen würden, aber von unserer Existenz nichts wissen. Durch unsere Teilnahme machen wir so auf uns aufmerksam.

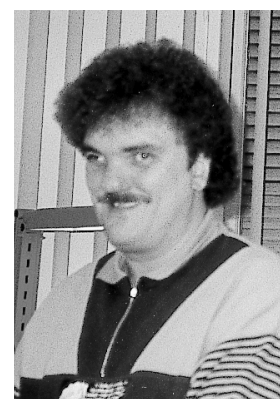
Erfreulich ist, dass es unserer Frauenwartin Katja Klahold-Schön gelungen ist erstmalig im August 2005 ein Bundesfrauentreffen durchzuführen. Dieses fand bei den Teilnehmerinnen großen Anklang. Für 2007 ist das nächste schon geplant.

Auf unserer Mitgliederversammlung wurde die neue Satzung verabschiedet und mit dieser werden wir jetzt die Schritte zum eingetragenen Verein einleiten.

Dass wir mit Elke Tönnies (Schriftführerin) und Tim Kellert (Kassenwart) zwei neue Gesichter im DSSV-Vorstand haben, ist ebenfalls erfreulich. Bitte erleichtert ihnen durch eine gute Zusammenarbeit den Einstieg in ihren Ämtern.

Ich wünsche allen DSSV-Sportlern ein erfolgreiches Jahr 2006. Bleibt uns treu!

Gerhard Fischer



INTERNETADRESSE DES DSSV:

www.d-s-s-v.de

Impressum

„Sportreport 2006“ - 13. Ausgabe der Verbandszeitschrift des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Redaktionsschluss: März 2006

Redaktion: Gerhard Fischer

Namentlich bezeichnete Artikel geben **nur** die Meinung des Autors wieder, alle Fotos privat, keine Haftung

Gesamtherstellung: DER DRUCKLADEN, Klaus-Peter Hünnerscheidt, 34121 Kassel, Kohlenstraße 32, Fon: 05 61/ 2 54 28, Fax 05 61/ 2 54 82, eMail: Der.Druckladen@netcomcity.de

Bestell-Versand: DSSV-Geschäftsstelle Berlin (c/o Fischer)

Auflage: 800 Exemplare

Unkostenbeitrag: 3,50 €, für DSSV-Mitglieder kostenlos

SSC Berlin

Ernst Sonnenburg
Eiswaldstraße 13 B
12249 Berlin
Telefon 0 30/ 76 70 30 20 • Fax 0 30/ 76 70 30 20

SSC Düsseldorf

Klaus-Dieter Pöhler
Tannenstraße 35
40699 Erkrath
Telefon 0 21 04/ 4 42 66 • Fax 0 21 04/ 44 94 95

SSC Essen

Matthias Schröder
Kerckhoffstraße 42
45144 Essen
Telefon 02 01/ 7 98 75 37 • Fax 02 01/ 7 98 75 47

SSG Freiburg

Jürgen Borgas
Mittelweg 57
79224 Umkirch
Telefon 0 76 65/ 9 47 84 89 • Fax 0 76 65/ 9 47 84 95

Hamburger SSV

Bernd Böning
Riekbornweg 15 a
22457 Hamburg
Telefon 0 40/ 5 50 83 44 • Fax 0 30/ 5 50 83 44

SSC Hannover

Michael Proksch
Farrelweg 53
30916 Isernhagen
Telefon 05 11/ 5 44 37 04 • Fax 05 11 / 42 19 09

SSC Kassel

Katja Klahold-Schön
Am Falkenberg 6
34414 Warburg-Calenberg
Telefon 0 56 41/ 74 71 50 • Fax 0 56 41/ 74 71 55

München

Gerhard Burks
Gufidauner Straße 20
81547 München
Telefon 0 89/ 6 92 72 89 • Fax 0 89/ 6 92 72 89

Schwerhörigen Verein Stuttgart

Reinhard Schmiedl
Sudetenstraße 5
73092 Heiningen
Telefon 0 71 61/ 4 30 99 • Fax 0 71 61/94 40 45
Mobil 01 71/9 38 06 61

Landessportverband der Hörgeschädigten Sachsen-Anhalt

z. H. Steffen Jakob
im Hörgeschädigtenzentrum
Gellerstraße 25
06126 Halle/Saale
Telefon 03 45/ 6 80 23 00 • Fax 03 45/ 6 80 23 00

Tabelle: Mixeld-Doppel

- DSSV-Seniorenmeister: Elke Tönnies/Gerhard Fischer, SSC Berlin
Vizemeister: Herbert Hirschfelder/Inge Wagner, Erlangen/SSC Düsseldorf
3. Tiina Pöhler/Charly Harders, SSC Düsseld./Hamb. SSV
4. Monika Rambow/Rainer Graap, SSC Berl./SSC Düsseld.
5. Thomas Roski/Eberhard Misch, SSC Düsseldorf
6. Karin Fischer/Dieter Breckmann, SSC Berl./Hamb. SSV
7. Marie-Luise Richter/Dieter Kretschmer SSC Berl./Hamb. SSV

Nach dem Tischtennis nutzte man noch das Schwimmbecken um sich zu erfrischen. Frisch gewaschen und gestylt erschienen alle um 18:30 Uhr zu Abschlussabend mit reichhaltigen Büfett.

Danach erfolgte die Siegerehrung mit Pokalen, Medaillen und Sachpreisen.
Der Abend verlief recht unterhaltsam.

Die Fußballbegeisterten schauten sich, sehr zum Leidwesen der Antifußballer, das Pokalendspiel Bayern München – Schalke 04 an.
Zum Glück war die Übertragung um 23:00 zu Ende und man unterhielt sich und lachte viel über vergangene Geschichten.

Am Sonntag traten alle zu unterschiedlichen Zeiten die Heimreise an. Das einstimmige Echo war, dass man im nächsten Jahr gern wieder in Lindow sein möchte.

„...und immer wieeeder...“





Woman only: 1. Frauentreffen des DSSV!

Das 1. Frauenwochenende fand in der Zeit vom 12.-14.8.2005 in Hohenroda in der Nähe von Bad Hersfeld statt.

Wir trafen am 12.08.2005 mit 9 Frauen gegen 19,00 Uhr im Sporthotel ein, nachdem wir eine Regenschauer reiche Fahrt hinter uns hatten. Cornelia Krieger traf erst um 21,30 Uhr verspätet dazu. Sie geriet auf der Strecke von Hamburg in einen Riesenstau.

Als erstes bezogen wir unsere gemütlichen Zimmer die alle nebeneinander lagen. Kurz darauf trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen. Nach dem Essen blieb man im gemütlichen Hotel. Durch die Anreise waren wir ja alle schon den ganzen Tag unterwegs. Das Wetter lockte uns auch nicht mehr zu einem Spaziergang. So verbrachten wir einen gemütlichen Abend im Hotel.

Man nahm die Gelegenheit wahr, sich untereinander auszutauschen und besser kennen zu lernen. Man kannte sich zwar von diversen Meisterschaften, wo aber oft wenig Zeit für ausführliche Gespräche blieb. Bei diesem Treffen kam es allen zu Gute auch mit Frauen außerhalb des Vereins beziehungsweise anderen Sportarten sich ausführlich zu unterhalten. Der Abend verging viel zu schnell, denn wir hatten eigentlich noch viel zu erzählen.

Am Samstagmorgen waren wir ausgeruht und wurden schon um 7:00 Uhr aktiv. Man traf sich in der Schwimmhalle des Hotels und schwamm sich munter. Danach traf man sich zum wohl verdienten Frühstück. Das Frühstücksbüfett war reichhaltig und wir genossen es.

Nach dem wir uns alle gestärkt hatten, sind wir zu einer Wanderung in der Landschaft im Werra-Meißner-Kreis aufgebrochen. Das Wetter spielte mit. Es war trocken aber nicht zu warm.

Nach der Wanderung suchten einige Damen die Sauna auf, um ihre Glieder wieder zu entspannen. Andere zogen es vor, sich auf den Zimmern oder in der Gaststätte auszuruhen. Kurz gesagt: Einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

Um 15:00 Uhr traf dann eine weitere Teilnehmerin vom SSC Kassel bei uns ein. Im Anschluss ging es zum Indoor-Minigolfturnier, wo wir die beste Minigolferin und die beste Gruppe ermittelten. (Ergebnisse im Anschluss dieses Berichtes).

Nach der Gruppenauslosung legten wir gleich los. Die Bahnen waren sehr schwierig zu spielen, weil oftmals schräge Wände oder andere Hindernisse das Einlochen erschwerten. Trotz allem machte es uns viel Spaß.

Nachdem wir 2 Runden auf den 14 Bahnen absolviert hatten, kehrten wir zurück ins Hotel. Dort trafen wir dann die beiden letzten Ankömmlinge. Sie konnten aus beruflichen Gründen leider nicht vorher erscheinen. Dafür konnten sie sich gleich mit uns am Abend das reichhaltige Büfett genießen.

Nach dem Essen wurden wir noch auf den Kegelbahnen aktiv. Es wurden 2 Gruppen gebildet. Auffallend war hier, dass die Nichtkeglerinnen und Anfängerinnen die besten Würfe machten. (Ergebnisse im Anschluss dieses Berichtes.)

Nach dem Kegeltturnier ab 22:00 Uhr traf man sich in der Bar, wo bei Getränken die Siegerehrungen der Wettkämpfe durchgeführt wurden. Danach ließ man den Abend bei einigen Drinks und netter Unterhaltung ausklingen. So gegen Mitternacht überkam die meisten Damen die Müdigkeit und man verschwand in Richtung Kiste (Bett).

Am Sonntagmorgen trafen sich einige unermüdliche Wasserratten noch vor dem Frühstück im Schwimmbad. Im Anschluss ging es in ziviler Kleidung zum Frühstück. Man ließ beim Essen und danach das Wochenende Revue passieren und bedauerte, dass es schon vorbei war.

Wegen des Feiertages Fronleichnam konnten die Tischtennis-Spieler des SSC Düsseldorf schon am Donnerstag anreisen. Während in NRW fast alles ruhte, begegnete den Rheinländern in Spandau bei Berlin das pralle Leben. In Spandau wurden die Düsseldorfer von Gerhard Fischer in Empfang genommen. Nach einer Stunde ging es per Bahn weiter nach Lindow. Am Bahnhof Lindow wartete schon ein Bus, der uns zum Sport- und Bildungszentrum Lindow brachte. Nach einer Durchfahrt von Lindow erreichten wir unser Ziel.

Das Sport- und Bildungszentrum ist die beste Sportstätte, welche wir bisher gesehen hatten. Es gab dort mehrere Sporthallen und Sportplätze für unterschiedliche Ballspiele. Wir fanden auch noch 3 Beachballfelder, ein Fitness-Center, Schwimmhalle (50m Bahn), Sauna, Bowlingbahn und Sportlerbar vor. Die Doppelzimmer waren neben Dusche und WC mit Fernseher ausgestattet. Das Personal war sehr freundlich und hilfsbereit. Nach einer kurzen Erholungspause und Abendbrot machten wir einen Abendspaziergang durch den Wald am Wutzsee lang zum Ort Lindow. Wir wurden von vielen Tieren, die man Mücken nennt, begleitet. Nach zwei Bieren oder Apfelschorle ging es wieder zurück. In der Sportlerbar ging es noch hoch her. Wir begnügten uns mit einem kleinen Absacker.

Während Gerhard Fischer am Freitag auf die weiteren Sportkameraden aus Berlin und Hamburg wartete, zogen es die Düsseldorfer vor, bei 32 Grad Hitze mit dem Fahrrad ins 20 km entfernte Schloß Rheinsberg zu fahren. Es hatte ihnen dort gut gefallen. Nach der Rückkehr waren sie erschöpft und belegten nach dem Abendbrot schon ihre Betten.

Gerhard scheuchte dann am Abend die Berliner und Hamburger durch den mückenreichen Wald nach Lindow. Auch diesmal wurde wegen des schweißtreibenden Wetters wieder Flüssigkeit getankt. Diesmal traten wir den Rückweg erst in der völligen Dunkelheit an, um uns nicht wieder den Mücken auszusetzen.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück begannen wir bei 29 Grad Außentemperaturen mit unseren Tischtennis-Seniorenmeisterschaften. In der Halle hatten wir wegen der Klimaanlage noch erträgliche Temperaturen.

Es wurde mit den Mannschaftswettkämpfen begonnen.

Das erste Spiel Berlin - Düsseldorf konnten die Berliner mit 4:0 klar für sich gewinnen. Elke Tönnies, Gerhard Fischer und Monika Rambow gewannen ohne Satzverlust.

Im Spiel Hamburg - Düsseldorf unterlagen die Rheinländer auch klar mit 1:4, aber hier konnte Tiina Pöhler den einzigen Punkt für Düsseldorf holen. Die anderen Punkte gewannen die Spieler Dieter Breckmann, Dieter Kretschmer und Gastspielerin MarieLuise Richter für Hamburg.

Die Begegnung Hamburg - Berlin wurde wieder spannend. Die Matches der letzten 3 Jahre endeten immer mit einem 4:3 Erfolg für die Hanseaten. Können die Berliner das Match diesmal für sich entscheiden? Dazu musste Elke Tönnies ihr Einzel gegen Dieter Breckmann und mit Gerhard Fischer das Doppel gegen Breckmann/Richter gewinnen. Den Berlinern gelang beides nicht. Das Ergebnis lautete am Ende 4:2 für Hamburg.

Mannschaftstabelle

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| 1. Hamburger SSV | - 8:3 Spiele, 4:0 Punkte |
| 2. SSC Berlin | - 6:4 Spiele, 2:2 Punkte |
| 3. SSC Düsseldorf | - 1:8 Spiele, 0:4 Punkte |

Herren-Einzel

Hier gab es beim Teilnehmerfeld eine wesentliche Veränderung. Der mehrmalige Senioren-Meister Horst Cramer hatte sich nicht angemeldet. Dafür erschien Herbert Hirschfelder, der früher für Hamburg spielte, auf der Bildfläche. Er spielt heute für Erlangen. Er war in den 70er und 80er Jahren mehrmals Deutscher Meister. Vielen Älteren werden seine Matches mit Bernd Budde



11. MEISTERSCHAFT IN STUTTGART AM 15. OKTOBER 2005

Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe
SSC Berlin 1	431	472	449	1352
SSC Kassel 1	384	488	473	1345
Hamburg SSV 1	441	421	394	1256
SSC Kassel 2	358	359	338	1055
Hamburg SSV 2	328	362	312	1002
SSC Düsseldorf	239	244	268	751
				0
				0

Damen-Mannschafts-Ergebnisse

Nach 1998 fanden nun zum zweiten Mal die Bowling-Meisterschaften in Stuttgart statt. Mit insgesamt 72 Teilnehmern aus 8 Städten war es eine durchschnittliche Beteiligung. Das lag mal wieder daran, dass einige Sportler wieder kurzfristig absagten. Diese Personen scheinen einfach nicht zu wissen, wie viel Arbeit es macht, wenn man zwei Tage vorher absagt. Man sollte sich doch vorher informieren, ob der Arbeitgeber einem freigeht oder nicht.

Sehr erfreulich ist, dass nach dem GSV Magdeburg nun auch der SFV Halle an der Meisterschaft teilnahm.

Diese beiden Mannschaften machen Hoffnung für die Zukunft. Sie versprochen, zur nächsten Meisterschaft in Magdeburg mit noch größeren Teams anzutreten. So dass wir im nächsten Jahr hoffen können, mit etwa 90 Personen die Meisterschaft durchzuführen. Mich würde es freuen und euch bestimmt auch.

Kommen wir zur Meisterschaft. Ich schreibe es seit einigen Jahren, aber ich schreibe es immer wieder gerne: "Die 11. DSSV-Bowling-Meisterschaften fingen wie immer pünktlich um 9:00 Uhr mit den Damen- und Herren-Mannschaften an. Das geht aber nur, weil ihr so diszipliniert seid und immer pünktlich ab 8:00 Uhr morgens erscheint. Vielen Dank dafür!

Damen-Mannschaft

Es nahmen 6 Mannschaften aus 4 Vereinen an der Meisterschaft teil. Es waren Hamburg SSV 1 u. 2, SSC Kassel 1 u. 2, SSC Berlin und der SSC Düsseldorf. Hier konnten die ersten 3 Plätze nur an Hamburg SSV 1, SSC Berlin und SSC Kassel 1 gehen. Diese 3 Mannschaften traten mit der Maximalbelegung einer Mannschaft an (4 Damen). Die 3 anderen Mannschaften waren unterbesetzt und hatten eigentlich keine Chance, einen Podestplatz zu erreichen.

So kam es auch. Diese 3 Mannschaften waren nach der ersten Runde schon unter sich. Hamburg SSV 1 übernahm die Führung mit 441 P. vor SSC Berlin mit 431 P. und dem SSC Kassel 1 mit 384 P..

Dieses war schon überraschend, wenn man bedenkt, dass Hamburg auf ihre Spitzenspielerin Regina Sonnekalb (Titelträgerin vom Jahr 2003 und 2004) verzichten musste. "Ich hoffe Regina, dass du im nächsten Jahr wieder dabei bist und bringe Rüdiger mit!"

Nach der 2. Runde waren jetzt die Berlinerinnen vorne. Sie übernahmen das Zepter und gingen deutlich mit 903 P. vor Hamburg mit 862 P. und Kassel mit 852 P in Führung. Kassel

Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
SSC Berlin 1	914	946	887	2747	1
SSC Stuttgart	781	755	776	2312	2
SSC Berlin 2	768	762	779	2309	3
Hamburg SSV 1	773	781	752	2306	4
SSC Kassel	750	752	742	2244	5
Hamburg SSV 2	717	714	762	2193	6
GSV Magdeburg	658	740	668	2066	7
SFV Halle	610	625	668	1903	8
SSC Essen	626	647	627	1900	9
SG.Ka - B - S	570	648	590	1808	10
SSC Düsseldorf	560	613	623	1796	11

Herren-Mannschafts-Ergebnisse

robste sich aber schon sehr nahe an die Hamburgerinnen ran. Können sie im 3. Durchgang noch mehr zulegen und vielleicht sogar noch die Berlinerinnen bedrängen?

Tatsächlich, die Kasseler Mädels legten wirklich noch eine Schippe drauf. Sie kamen sehr dicht an die Berlinerinnen heran, aber nicht dicht genug. Die Berlinerinnen kamen mit b....breite Vorsprung ins Ziel. Dieses Jahr tauschten also Berlin und Kassel die Plätze. Auf dem 1. Platz somit neuer DSSV-Meister der SSC Berlin mit 1352 P.. Es spielten: Elke Tönnies, Katja Nispel, Marie-Luise Richter und Heike Fenselau.

Der 2. Platz ging an den SSC Kassel 1 mit 1345 P.. Es spielten: Viola Staben, Birgit Neuzerling, Sandra Briel und Gisela Thöne. Nach der 1. Runde noch in Führung, doch zum Schluss doch nur 3. Platz für Hamburg SSV 1 mit 1206 P.. Es spielten: Cornelia Krieger, Uta Bade, Petra Wurr, und Gaby Ruhnau.

4. Platz: SSC Kassel 2 mit 1055 P.

5. Platz: Hamburg SSV 2 mit 1002 P.

6. Platz: SSC Düsseldorf mit 751 P.

Herren - Mannschaft

Seit Einführung der DSSV-Bowling-Meisterschaften im Jahre 1995 gab es bei der Herren-Mannschaften nur 2 Titelträger. Zum einen den SSC Berlin 1 (8 x) und zum anderen den BSV Stuttgart (2 x). Da bekanntlich die Meisterschaft in Stuttgart stattfand, konnte man gespannt sein, ob es die Stuttgarter tatsächlich schaffen würden, den Serienmeister aus Berlin vom Thron zu kippen. Da aber Berlin wie in den letzten Jahren mit seiner Top Five antrat, sollte es aber sehr schwer werden. Auch ein Fragezeichen stand hinter GSV Magdeburg und SFV Halle, letztere traten allerdings nur mit 4 Herren an. Diese Ausgangslage erschwerte es, gleich eine Medaille zu holen. Anders dagegen Magdeburg, die dieses Jahr mit 5 Herren antraten, welches eine gute Ausgangsposition war.

Ja, aber auch wie in den letzten Jahren, so auch wieder dieses Jahr. Der SSC Berlin 1 ging nach der 1. Runde wieder deutlich mit 914 P. in Führung. Das waren gleich 133 P. Vorsprung vor dem Zweitplatzierten HSG Stuttgart, der 781 P. hatte. Auf dem dritten Platz der Hamburg SSV 1 mit 773 P.. Dahinter auf dem 4. Platz der SSC Berlin 2 mit 768 P..

Der erste Platz schien schon wieder frühzeitig an die Berliner vergeben zu sein. Aber die Plätze 2 und 3 waren sehr umkämpft. Hier zeichnete sich ein Dreikampf zwischen HSG Stuttgart, Hamburg SSV 1 und SSC Berlin 2 ab. Den 2. Platz und den 4. Platz trennten gerade mal 13 P..

Nach der 2. Runde, wo sich der SSC Berlin 1 nochmals steigerte, um zu zeigen "an uns kommt keiner vorbei" führte er überlegen mit 1860 P..

Der spannende Dreikampf um die Plätze ging weiter. Jetzt auf den 2. Platz schob sich der Hamburg SSV 1 vor mit 1554 P., an dritter Stelle liegend die HSG Stuttgart mit 1536 P., immer noch auf dem 4. Platz der SSC Berlin 2 mit 1530 P..

Immer noch trennen den 2. und den 4. nur 18 P. Jetzt in der dritten und letzten Runde sollte es reine Nervensache werden. Der erste Platz scheint uneinholbar zu sein, aber der 2. und 3. Platz, da würde es ein Hauen und Stechen geben.

Und wie in den letzten 5 Jahren so auch im 6. Jahr. Der SSC Berlin verteidigte seinen Titel und wurde wieder einmal DSSV-Meister mit 2747 P.. In der Berliner Mannschaft spielten: Bernd Flaschel, Gerald

11.DSSV Bowling-Mannschaft Meisterschaft (15.10.05 Stuttgart)--- Damen ---

SSC Kassel 1					SSC Berlin 1						
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
30	Neuzerling, Birgit	147	164	149	2	8	Nispel, Katja	130	131	138	1
26	Staben, Viola	136	146	179		16	Tönnies, Elke	135	180	119	
27	Thöne, Gisela	97	130	145		3	Fenselau, Heike	166	161	170	
28	Briel, Sandra	101	178	136		13	Richter, Marie-Luise	121	111	141	
Summe:		384	488	473		Summe:		431	472	449	
Gesamt:		1345				Gesamt:		1352			
SSC Düsseldorf					Hamburg SSV 1						
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
44	Roski, Lydia	88	78	94	6	46	Krieger, Cornelia	126	117	114	3
45	Schulz, Simone	51	66	74		47	Ruhnau, Gaby	109	147	152	
100	Blind	100	100	100		48	Bade, Uta	148	150	108	
Summe:		239	244	268			50	Wurr, Petra	167	124	
Gesamt:		751				Summe:		441	421	394	
Gesamt:		1002				Gesamt:		1256			
Hamburg SSV 2					SSC Kassel 2						
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz
51	Schulz, Heike	113	146	94	5	29	Klahold-Schön, Katja	144	142	120	4
52	Greunig, Ingeborg	115	116	118		31	Kramer, Romy	114	117	118	
100	Blind	100	100	100		100	Blind	100	100	100	
Summe:		328	362	312			Summe:		358	359	
Gesamt:		1002				Gesamt:		1055			

Schwarzwald Meldung vom 24.09.2005, 17:46 Uhr

Weitere Bilder: [19](#) [20](#)

Zielsicher an Schießstand und Asphaltbahn

Tolle Leistungen bei Deutscher Meisterschaft des Schwerhörigen-Sportverbands in Neunkurg

HEJLIE JRG (g.u.) bereits zum vierten Mal wieder als Sponsor des Deutschen Schießsportverbandes (DSBV) in der Pfalzgrafenstadt zu Gast um ihre Meister im LG-ALT-Schießen und im Stockschießen zu unterstützen.

1999 knüpfte der damalige Fachwart Lothar Fritzsche die Kontakte mit dem Stockschützen-Abteilungsleiter Johann Dörner, um eine Deutsche Meisterschaft im Asphalt-Stockschießen durchzuführen. Der FC nahm den Antrag an und richtete uns ab 1999 eine „Deutsche“ aus. Die Schützen der SG Ffheimung schlossen sich an, auf ihrer Anlage wurde die Deutsche Meisterschaft im Luftgewehr- und Luftstapel-Schießen durchgeführt. Jetzt war erneut Neunkurg wieder Austragungsort der „Deutschen“. Der neue DSBV-Fachwart Torsten Brauckhoff (Hamburg) hatte schon lange das Glück der Neunkurger mit Hans Keilhammer vor den FC Stockschützen sowie Hubert Huber vor der SG Ffheimung auf die Vorbereitung für die Deutsche Meisterschaft im Asphaltstockschießen sowie die 18. Deutsche Meisterschaft im LG-ALT-Schießen an. So hat Johann Dörner begrüßt die Sportschützen im Schützenheim in der Neunkurger Straße. Insgesamt 47 Teilnehmer trafen in vier Disziplinen um den Titel an. Gegen 23 Uhr standen die Ergebnisse fest, welche jedoch erst bei der Gesamtsiegerfeier am nächsten Tag im Gasthof Spornier verkündet wurden.

17 Teilnehmer (incl. 20 der Asphaltanlage der Neunkurger Stockschützen-Abteilung) unter Josef Zimmermann willkommen. Bürgermeisterin Johanna Gückel zeigte das Interesse der Sponsorin, welche bis aus Hamburg den weiten Weg nach Neunkurg gefunden haben, um hier an der Weltkampfer Leitzene nicht. Hans Huber stellen zunächst um den Mannschaftsschießen in die Einzelwettkämpfe ging. Hier verlief alles anders, als für die Stockschützen gewohnt. Beim Mannschaftsschießen wurde jeder Stock jedes Spielers mit Punkten beachtet und anschließend eine Gesamtsumme neben den zunächst gewinnenden Spieler gek. Im Einzelschießen musste jeder Teilnehmer in 20 Schüssen wieder versuchen, so nah wie möglich an die Lauter zu spielen. Im Punktezusammeln folgte nach für jeder Spieler ein Durchgang im Platzschießen mit jeweils 20 Schüssen. Hieraus bildete sich die Gesamtsumme. Torsten Brauckhoff und seine Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um die Wertung (ohne EDV) durchzuführen.

Für die Siegerehrung wurde die Stadt Neunkurg von 2 Ffheimung-Meisterinnen Johanna Gückel vertreten. Ffheimung hat Lothar Fritzsche aus Künzler (vorheriger Organisator) mit der Behrensbranche als Übersetzer. Hans Keilhammer erhielt für die Organisation und Koordination von Brauckhoff eine Urkunde als Andenken an die Deutsche Meisterschaft 2005. Josef Zimmermann Übergab stellvertretend für die FC Stockschützen und die Ffheimung Schützen. Ferdnige im dem Stockwappen an Torsten Brauckhoff (DSBV-Fachwart) und Bernd Runnau (DSBV-Turnerleiter) zusammen mit Bernd Huber und Torsten Brauckhoff nahm Huber Johanna Gückel die Siegerehrung vor. Über die einzelnen Ergebnisse haben wir bereits in unterregionaler Sportzeitschrift gesünger Ausgabe berichtet.



auf den richtigen Durchblick kommt es beim Fotografieren an!...



Bäääh! Lollis Wurstkönigswurst schmeckt ja gar nicht wurstköniglich!...



Lolli: "Gemütlich ist's hier und so a nett's Maderl nebenan... ..gleich spricht sie was zu mir!..." "Die Heizung ist frisch gestrichen!" Waaas?Wieee...auuuh!!!"

11. MEISTERSCHAFT IN STUTTGART AM 15. OKTOBER 2005

Damen Doppel

Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau, Heike	SSC Berlin	Richter, Marie-Luise	SSC Berlin	133	189	196	518	1
Nitzschke, Tatjana	SSC Berlin	Krause, Dagmar	HSG Stuttgart	147	171	160	478	2
Neuzerling, Birgit	SSC Kassel	Staben, Viola	SSC Kassel	137	113	203	453	3
Brach, Marion	SSC Berlin	Tönnies, Elke	SSC Berlin	127	145	160	432	4
Ruhnau, Gaby	Hamburg SSV	Wurr, Petra	Hamburg SSV	157	127	144	428	5
Krieger, Cornelia	Hamburg SSV	Bade, Uta	Hamburg SSV	163	154	104	421	6
Nispel, Katja	SSC Berlin	Braun, Gundula	SSC Essen	172	96	144	412	7
Klahold-Schön, Katja	SSC Kassel	Thöne, Gisela	SSC Kassel	112	125	151	388	8

Herren Doppel

Name	Stadt/Verein	Name	Stadt/Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau, Thomas	SSC Berlin	Kramm, Matthias	SSC Berlin	184	198	182	564	1
Schlenther, Gerald	SSC Berlin	Wilczynski, Dieter	SSC Berlin	189	164	209	562	2
Fetscher, Walter	HSG Stuttgart	Krause, Norbert	HSG Stuttgart	153	198	171	522	3
Koenen, Andreas	SSC Berlin	Wilczynski, Alfred	SSC Berlin	149	166	201	516	4
Böning, Bernd	Hamburg SSV	Guhl, Ralph	Hamburg SSV	191	154	141	486	5
Flaschel, Bernd	SSC Berlin	Nitzschke, Dieter	SSC Berlin	163	158	160	481	6
Hahnhausen, Peter	Hamburg SSV	Bade, Hans-Hinrich	Hamburg SSV	138	150	170	458	7
Nitsch, Helmut	SSC Kassel	Nitsch, Torsten	SSC Kassel	168	160	128	456	8
Neuhäusel, Axel	Halle / Saale	Jakob, Steffen	Halle / Saale	127	121	160	408	9
Schulze, Sven	Halle / Saale	Mifek, Reinhard	Halle / Saale	139	108	134	381	10

der in der ersten Runde mit seiner Technik haderte, schien jetzt den Bogen raus zu haben. Es war Dieter Wilczynski. Er schob sich mit 378 P. auf den 2. Platz vor. Sehr überraschend war Peter Drews (Hamburg) jetzt mit 352 P. auf dem 3. Platz. Einen katastrophalen 2. Durchgang erlebte Hinne. Mit nur 119 Pins rutschte er bis auf den 8. Platz ab. Auf dem 4. Platz war jetzt Norbert Krause.

Der dritte und letzte Durchgang war dann für Thomas Fenselau nur noch Schaulaufen. Es bestand für ihn keine Gefahr mehr, von irgendjemanden eingeholt zu werden. Er wurde nach seinem Hänger im letzten Jahr wieder Meister.

1. Platz : Thomas Fenselau aus Berlin mit 677 Pins.

Mit deutlichen Abstand zu Thomas wurde Dieter Wilczynski Vizemeister. Er machte also seinem Ruf alle Ehre.

2. Platz : Dieter Wilczynski aus Berlin mit 581 Pins.

Dritter, und das ist schon überraschend, wurde Peter Drews aus Hamburg. Nicht der Titelverteidiger, auch nicht Norbert Krause, die beide viel höher gewettet wurden als Peter.

Es ist eben das Schöne bei den Bowlingmeisterschaften, dass es immer wieder viele schöne Überraschungen gibt.

3. Platz: Peter Drews aus Hamburg mit 508 Pins.

Damen-Doppel

11 Damendoppel gingen an den Start. Acht davon durften ins Finale einziehen. Drei Doppel mussten leider nach der Vorrunde ausscheiden.

Da es 2004 in Dortmund keine Doppel-Meisterschaften gab, gab es auch keine Titelverteidigerinnen.

Aber die Favoritinnen waren klar, zum einen das Doppel Heike Fenselau und Marie-Luise Richter (beide aus Berlin), dann Tatjana Nitzschke (Berlin) mit Dagmar Krause (Stuttgart) sowie das Doppel Gundula Braun (Essen) + Katja Nispel (Berlin) und das Doppel Birgit Neuzerling und Viola Staben (beide Kassel).

Diese 4 Doppel sollten es eigentlich unter sich ausmachen, aber man durfte auf keinen Fall das Doppel Marion Brach und Elke Tönnies unterschätzen.

Die beiden waren in den letzten Jahren immer unter den Top 5. Wie auch in den Einzeln so müssen auch in den Doppeln 3 Spiele absolviert werden, ehe die Meisterinnen feststehen.

Die erste Finalrunde verlief noch etwas verhalten. Keines von den Paaren konnte großartige Akzente setzen. So ging das Doppel Katja Nispel und Gundula Braun mit 172 P. in Führung. Überraschend gefolgt von der Paarung aus Hamburg, mit Cornelia Krieger und Uta Bade mit 163 P.. Danach noch ein Hamburger Paar: Gaby Ruhnau und Petra Wurr mit 157 P.. Die anderen Top-Favoritinnen hielten sich auf den Plätzen 4 - 6 noch versteckt. NOCH!

Das Abtasten war vorbei. Jetzt fingen die Favoritinnen an, Bowling zu spielen. Mit einem guten Spiel von 189 P. übernahmen die Berlinerinnen Heike Fenselau und Marie-Luise Richter die Führung mit insgesamt 322 P.. Dicht dahinter folgte das Paar Dagmar Krause und Tatjana Nitzschke mit 318 P.. Einen Pin nur weniger (317) immer noch das Hamburger Paar Cornelia Krieger und Uta Bade. Auf dem vierten Platz noch ein Hamburger Paar, Gaby Ruhnau und Petra Wurr, mit 284 P.. Gar bis auf den 6. Platz rutschte das Paar Katja Nispel und Gundula Braun ab, die ja nach der ersten Runde noch führten. Aber mit nur 96 P.!! Pins im zweiten Spiel kann man keinen Blumentopf gewinnen.

Von dem anderen Favoriten-Pärchen, Birgit Neuzerling und Viola Staben war noch gar nichts zu sehen oder zu hören. Die beiden dümpelten nach zwei Runden nur auf dem vorletzten Platz rum. Und mit 67 Pins Rückstand auf dem dritten Platz, kaum noch eine Chance eine Medaille zu holen. Aber noch war nicht aller Tage Abend. Es gab ja noch eine Runde. Tatsächlich, hier krachte es noch mal gewaltig. Heike Fenselau und Marie-Luise Richter schoben abermals starke 196 Pins. Dies sollte reichen, um ihren ersten DSSV-Titel im Doppel zu holen.

1. Platz: Heike Fenselau und Marie-Luise Richter (SSC Berlin) mit 518 P.

Das neuformierte Paar mit Dagmar Krause und Tatjana Nitzschke spielte sehr ausgeglichen, keine großen Höhen und keine Tiefen. Dieses reichte aber um sich den 2. Platz zu sichern.

2. Platz: Dagmar Krause (HSG Stuttgart) und Tatjana Nitzschke (SSC Berlin) mit 478 P.

Wer jetzt denkt, dass die beiden Hamburger Pärchen sich um den dritten Platz streiten würden, sah sich getäuscht. Ausgerechnet die beiden, Birgit Neuzerling und Viola Staben, die zwei Runden lang nur im unteren Bereich runddümpelten, ausgerechnet die, die schafften das beste Spiel im Doppel-Finale. Sie schoben 203 P. im letzten Spiel und schafften das schier Unmögliche. Sie wurden doch noch dritte.

3. Platz: Birgit Neuzerling und Viola Staben (SSC Kassel) mit 453 P.

Herren-Doppel

Von 15 Herren-Doppel mussten wir uns nach der Vorrunde verabschieden. Weil nur 10 Teams ins Finale durften. Hatten uns im Einzel die Magdeburger überrascht mit 2 Finalteilnehmern,

11.DSSV Bowling-Mannschaft Meisterschaft (15.10.05 Stuttgart) --- Herren ---

SSC Berlin 1					SSC Berlin 2							
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
4	Fenselau, Thomas	194	234	172	1	9	Nitzschke, Dieter	167	167	177	3	
5	Flaschel, Bernd	148	205	182		6	Kramm, Matthias	128	152	159		
18	Wilczynski, Alfred	172	157	158		7	Koenen, Andreas	161	126	196		
14	Schlenther, Gerald	206	159	163		12	Oziubek, Peter	161	148	121		
19	Wilczynski, Dieter	194	191	212		27	Tönnies, Harald	151	169	126		
	Summe:	914	946	887			Summe:	768	762	779		
	Gesamt:	2747					Gesamt:	2309				
Hamburg SSV 1					HSG Stuttgart							
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
53	Hahnhausen, Peter	164	154	157	4	63	Fetscher, Walter	173	160	177	2	
54	Drews, Peter	164	182	188		64	Lange, Bernd	178	156	156		
56	Bade, Hans-Hinrich	175	149	137		65	Lotter, Manfred	138	137	158		
57	Ruhnau, Bernd	124	147	156		67	Krause, Norbert	155	147	167		
58	Greunig, Peter	139	149	134		69	Kris, Peter	137	155	118		
	Summe:	773	781	752				Summe:	781	755		776
	Gesamt:	2306					Gesamt:	2312				
SSC Essen					Hamburg SSV 2							
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
22	Balzer, Volker	135	111	141	9	57	Guth, Michael	114	139	155	6	
21	Koch, Jacek	110	151	114		60	Guhl, Ralph	146	116	138		
100	Blind	125	125	125		59	Böning, Bernd	123	163	184		
100	Blind	125	125	125		62	Krogmann, Michael	130	122	154		
20	Braun, Gundula	131	135	122		61	Wurr, Thomas	161	174	131		
	Summe:	626	647	627			Summe:	717	714	762		
	Gesamt:	1900					Gesamt:	2193				
SSC Kassel					GSV Magdeburg							
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
32	Schön, Harald	139	133	152	5	71	Remus, Marcel	102	116	106	7	
33	Nitsch, Helmut	146	154	162		70	Hannausek, Thomas	123	117	117		
34	Hagedorn, Christian	169	149	143		74	Röcke, Olaf	143	171	192		
35	Nitsch, Torsten	156	207	161		73	Schulze, Rene	185	217	130		
36	Simon, Frank	140	109	124		75	Posthumus, Roelof de	105	119	123		
	Summe:	750	752	742				Summe:	658	740		668
	Gesamt:	2244					Gesamt:	2066				
SFV Halle												
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
40	Blum, Martin	136	125	146	11	37	Schatz, Thomas	100	136	98	10	
41	Thalmann, Michael	92	153	130		38	Grebe, Rainer	119	131	99		
42	Lüpges, Johannes	102	84	114		39	Mönch, Jörg	91	87	68		
43	Roski, Thomas	105	126	108		15	Slania, Wolfgang	110	177	174		
100	Blind	125	125	125		66	Behrendt, Christian	150	117	151		
	Summe:	560	613	623			Summe:	570	648	590		
	Gesamt:	1796					Gesamt:	1808				
Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	Nr.	Name	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Platz	
76	Schulze, Sven	114	94	135	8						12	
77	Neuhäusel, Axel	120	128	146								
78	Jakob, Steffen	148	133	117								
79	Mifek, Reinhard	103	145	145								
100	Blind	126	126	126								
	Summe:	610	625	668			Summe:	0	0	0		
	Gesamt:	1903					Gesamt:	0				

2. MEISTERSCHAFT IN BERLIN-STAAKEN AM 25. JUNI 2005

Bei sommerlicher Hitze begrüßte Gerhard Fischer die Teilnehmer. Pünktlich um 10:00 Uhr wurde das 1. Spiel SSC Berlin I – SSC Berlin II angepfiffen. Die 2. Mannschaft machte es den Kameraden aus der 1. Mannschaft nicht leicht. Zur Überraschung der Zuschauer schoß Maik Fischer den SSC Berlin II in Führung. Dabei blieb es bis zur Halbzeit. In der 2. Spielhälfte dominierte dann trotz Zeitstrafe für Fabian Bressel die 1. Mannschaft der Berliner. Durch 2 Treffer von Benjamin Heinisch und einen Treffer von Jörg Eberle konnte sich die 1. Mannschaft mit 3:1 behaupten.

In der 2. Begegnung traf der SSC Berlin II auf den Hamburger SSV. Die 2. Mannschaft konnte ihre Leistung vom 1. Spiel wiederholen. Diesmal wurde sie mit 2 Treffern durch Maik Fischer belohnt. Der Anschlusstreffer durch Mariuz Kwiatek konnte den Erfolg der Berliner nicht verhindern.

In der Begegnung HSSV – SSC Berlin I konnten die Hamburger durch einen Sieg die Punktgleichheit aller 3 Mannschaften herstellen. Das erste Tor schoss der Berliner Ronny Vieth. Wenige Minuten später glich Jan-Christian Lauer für die Hamburger aus. Als Nico Reimers den Führungstreffer für die Hamburger erzielte, roch es nach einer Überraschung. Die Berliner waren geschockt und setzten nach. Ihre kämpferische Leistung wurde belohnt. Jörg Eberle gelang der Ausgleich. Mit dem 2:2 war der SSC Berlin I Halbzeitmeister.

Nach einer Stunde Pause ging weiter mit den Rückspielen.

Diesmal drehte das 1. Team der Berliner gegen ihre 2. Mannschaft voll auf. Ronny Vieth schoß alle 4 Tore gegen die Berliner Reserve. Gaston v. Krsiwiblotzki erzielte den Ehrentreffer bei dem 4:1 Erfolg des SSC Berlin I.

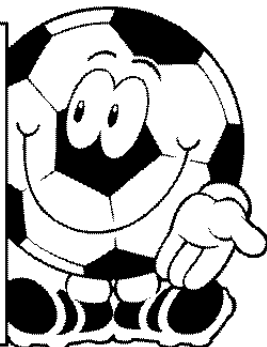
Im 2. Spiel der Rückrunde mussten die Hamburger nun unbedingt gegen das 2. Team vom SSC Berlin gewinnen. Es sah aber nicht danach aus. Die Berliner gingen durch Maik Fischer mit 1:0 in Führung. Dariuz Kwiatek glich aus und kurz darauf brachte Andre Merkel die Hamburger in Führung. In der 2. Halbzeit konnten die Berliner nochmals durch Andreas Rutkowski ausgleichen. Kurz vor dem Abpfiff gelang Torsten Vorholt der Siegestreffer für die Hamburger, welche damit die Titelhoffnungen wahrten.

Im letzten Spiel SSC Berlin I gegen Hamburger SSV hatten die Spieler von der Elbe nur noch eine theoretische Chance. Sie mussten die Spreethener mit mindestens 5 Toren Differenz schlagen. Nach Anpfiff zeigten die Berliner gleich, dass für die Hanseaten wenig Hoffnung darauf bestand. Ronny Vieth machte schnell mit seinen Toren zum 3:1 alles klar. Den Ehrentreffer für Hamburg erzielte Andre Merkel.

Tabelle:

1. SSC Berlin I	10 P	12:5 T
2. Hamburger SSV	4 P	7:9 T
3. SSC Berlin II	3 P	6:11 T

Torschützenkönig
mit 6 Treffern wurde der Berliner Spieler
Ronny Vieth.



Anlässlich des 40. jährigen Jubiläum des SSC Berlin fand noch im Schilton-Hotel ein Sportlerball statt. Es wurde neben dem reichhaltigen Büfett eine Travestie-Show geboten. Die ca. 120 Gäste waren begeistert und erst um 3:00 Uhr morgens war die Veranstaltung beendet.

Gerhard Fischer



Alle Teilnehmer auf einen Blick.



Das Turnier läuft und die Mannschaften ringen



um die



begehrten Pokale und natürlich jeder Spieler um seine eigene Medaille...





Die Teilnehmer beim obligatorischen Gruppenfoto

Minigolfschlägereien in Weinheim

Am Sonntagmorgen, dem 02.10.2005 - in Avignon, nee in Weinheim bei Heidelberg, etwas kühler, aber ohne Wasser von oben (zum Vergleich - ein Tag vorher war beim DSSV-Boule Regentag - siehe auch DSSV-Boule-Bericht) und ohne Dopingproben dafür mit DSSV-Sportpass-Kontrolle, gings auf die wunderschönen Bahnen.

Ab 10 Uhr durften wir die uns zugewiesenen niedlichen, verschiedenfarbig aussehenden Minigolfbällchen in die wasserfreien 36 Löcher schlagen.

Das wunderschöne Weinheimer Minigolfclubgelände bot uns zum einen eine 18-Loch-Eternit-Anlage (Plattenbahn) und zum anderen eine zusätzliche 18-Loch-Beton-Anlage, deren Bahnen man betreten durfte, an.

Vor Beginn der Meisterschaft wurden Dreier- bis Vierer-Gruppen gebildet und diese wurden den verschiedenen Bahnen zugewiesen. Es war nicht entscheidend, ob man zuerst auf der Eternit- oder auf der Beton-Bahn spielte.

Zwei Spielrunden brachten die notwendige Klarheit über die Verteilung der DSSV-Urkunden und des Gewinns eines DSSV-Pokals, samt Medaillen.

Der DSSV-Minigolf-Fachwart Karlheinz Birke (Kalle) begrüßte uns und erklärte die Spielregeln, wobei er uns allen noch vor dem Schlägerei-Beginn schmerzfreie Spiele und jedem nur einen Schlag pro Bahn wünschte.

Während und ebenso am Ende des Wettbewerbs konnte man manch deftige Wortschwallbe vernehmen, wie immer, wenn etwas daneben geht. Irgendwelche Zitate, nein lieber nicht!



Die Anlage



Laudenbach von seiner besten Seite.



zwang mit einem 15:10 den 3. Satz. Hier kam es darauf an, wer die größere Konzentration hatte. Die hatte Reinhard Schmiedl leider nicht, so dass er den 3. Satz 8:15 verlor und Jens Bischoff verdient Deutscher Meister wurde.

Ergebnisse Herreneinzel

1. Platz: Jens Bischoff, Hamburg
2. Platz: Reinhard Schmiedl, Stuttgart
3. Platz: Matthias Schröder, Essen
4. Platz: Dietmar Richter, Hannover
5. Platz: Ralf Schiffer, Essen
6. Platz: Henning Kruse, Hannover
7. Platz: Lothar Fritzsche, München
8. Platz: Ondrej Shon, München
9. Platz: Agim Shabani, Hannover

Die Damen durften auch ran. Leider fand dieses Turnier ausser Konkurrenz statt, da es zuwenig Teilnehmerinnen waren. Dies kann mehrer Gründe haben, zum einen lag es vielleicht daran, das Zeitgleich eine Meisterschaft in Berlin stattgefunden hat. Wir hoffen mal, das es nächstes Jahr etwas mehr sind und es wieder zu einer richtigen Meisterschaft kommt.

Name	AG	AL	AJ	Spiele	Sätze	Punkte	Diff.	Platz
Anita Greiner		2 : 11 8 : 11	3 : 11 2 : 11	0 : 3	0 : 4	15 : 44	-29	3
Alexandra Lang	11 : 2 11 : 8		2 : 11 0 : 11	1 : 2	2 : 2	24 : 32	-8	2
Andrea Janßen	11 : 3 11 : 2	11 : 2 11 : 0		3 : 0	2 : 5	44 : 7	37	1

Bei den Damen haben gespielt Anita Greiner aus Nürnberg, Alexandra Lang aus Hannover und Andrea Janßen aus Hamburg. Hier wurden auch Gruppen gebildet, wobei die Damen eine Hin- und Rückrunde spielten.

Name	AG	AL	AJ	Spiele	Sätze	Punkte	Diff.	Platz
Anita Greiner		3 : 11 12 : 13	0 : 11 0 : 11	0 : 3	0 : 4	15 : 46	-31	3
Alexandra Lang	11 : 3 13 : 12		2 : 11 0 : 11	1 : 2	2 : 2	26 : 37	-11	2
Andrea Janßen	11 : 0 11 : 0	11 : 2 11 : 0		3 : 0	2 : 5	44 : 2	42	1

Zum Schluss wurde noch ein Mixed-Jux-Turnier durchgeführt. Alle Damen und Herren (die Mixed spielen wollten) wurden in einen Lostopf geworfen. Daraus wurden dann die Paarungen gezogen. Dabei gab es dann ein paar schöne Paarungen, z.B. die jüngste Teilnehmerin mit dem ältesten Teilnehmer zusammen. Hier wurde nur durch eine Hinrunde das Siegerpaar ermittelt.

Ergebnisse Mixed Hinrunde

Name	GS	LF	JR	RS	Spiele	Sätze	Platz
Greiner Schröder		17 : 14 15 : 8	15 : 12 15 : 6	15 : 2 15 : 7	3 : 0	6 : 0	1
Lang Fritzsche	14 : 17 8 : 15		4 : 15 5 : 15	15 : 5 15 : 8	1 : 2	2 : 4	3
Janßen Richter	12 : 15 6 : 15	15 : 4 15 : 5		15 : 2 15 : 1	2 : 1	4 : 2	2
Richter Shon	2 : 15 7 : 15	5 : 15 8 : 15	2 : 15 1 : 15		0 : 3	0 : 6	4



Blick in die Halle.



Kleiner Tipp für den Konkurrenten.



...lockere Atmosphäre vor der Siegerehrung...

...aber Hoppla! ...der Letzte kriegt ja auch einen Preis!





Wie immer gut aufgelegt: der Lolli.



Neu dabei und gleich vorn: Stephanie Richter. Hinten schießt Jan Lauer

Alle strahlenden Sieger eingerahmt von Fachwart Torsten Brauckhoff (re.) und der 2. Bürgermeisterin von Neunburg v.d.Wald, Johanna Gückel(li.)

Zum dritten Mal war Neunburg v.d.Wald Austragungsstätte der Deutschen Meisterschaft im Asphalt-Stockschiessen. Zum zweiten Mal wurde sie zusammen mit den Meisterschaften im Luftgewehr- und Luftpistole-Schiessen durchgeführt.

Der neue DSSV-Fachwart Torsten Brauckhoff und Bernd Ruhnau aus Hamburg waren seit November 2004 zusammen mit Hans Keilhammer von den Neunburger Stockschiützen und Hubert Höfler von der SG Erheiterung mit den Vorbereitungen für die Austragung beschäftigt. Im Frühjahr 2005 unternahmen die beiden Hamburger sogar eine Wochenendreise nach Neunburg, um vor Ort die letzten Einzelheiten zu klären.

Am Freitag, den 16.09.2005 trafen sich die Sportschützen zu den 15. Deutschen Meisterschaften im Luftgewehr- und Luftpistole-Schiessen im Schützenheim an der Nerflinger Straße. Draußen regnete es seit dem Nachmittag, aber drinnen war es trocken und warm.

Um 18.00 Uhr begrüßten Torsten Brauckhoff und Johann Dorrer, als Stadtrat-Mitglied stellvertretend für die Stadt Neunburg, die Teilnehmer. In vier Disziplinen kämpften die Schützen unter höchster Konzentration um die Titel. Bernd Ruhnau aus Hamburg stellte dabei einen neuen DSSV-Rekord mit der Luftpistole auf.

Kurz nach 23.00 Uhr standen die Ergebnisse und damit die Sieger fest.

Hier die Ergebnisse:

Damen mit Luftgewehr:

1. Stephanie Richter	Hannover	326 Ringe
2. Kerstin Bloß	Hannover	276 Ringe
3. Lydia Roski	Düsseldorf	227 Ringe

Herren mit Luftgewehr:

1. Wilfried Fleck	München	366 Ringe
2. Jan-Christian Lauer	Hamburg	360 Ringe
3. Lothar Fritzsche	München	351 Ringe

Damen und Herren mit Luftpistole:

1. Bernd Ruhnau	Hamburg	339 Ringe
2. Kerstin Bloß	Hannover	307 Ringe
3. Jan-Christian Lauer	Hamburg	239 Ringe

Damen und Herren mit Luftgewehr aufgelegt:

1. Wilfried Fleck	München	286 Ringe
2. Lothar Fritzsche	München	277 Ringe
3. Lydia Roski	Düsseldorf	270 Ringe

Bernd Ruhnau aus Hamburg hatte ebenfalls 270 Ringe, mußte sich aufgrund der schlechteren letzten Serie (94:92) mit dem 4. Platz zufrieden geben.

Die Schützenkette im Luftgewehrschiessen ging an Wilfried Feck aus München und mit der Luftpistole an Torsten Brauckhoff aus Hamburg.



2. MEISTERSCHAFT IN LAUDENBACH/BERGSTRASSE AM 01. OKTOBER 2005

9. Evelyn Fritzsche, München (M)	0
10. Tiina Pöhler, Düsseldorf (D)	0
11. Ondrej Shon, München (M)	0
12. Marcus Braun, Stuttgart (St)	0
13. Lydia Roski, Düsseldorf (D)	0

Die Runde 3:

1. Johannes mit Lothar - Anita mit Ondrej	13:00
2. Reinhard mit Thomas - Dagmar mit Marcus	13:00
3. Tiina, Lydia - Karlheinz, Wilfried u. Evelyn	05:13

Die Runde 4:

1. Reinhard mit Johannes - Kalle mit Tiina	13:12
2. Anita mit Evelyn - Dagmar mit Ondrej	13:03
3. Lothar m. Thomas - Marcus, Lydia u. Wilfried	13:05

Endstand:

DSSV-Mannschaftsmeister wurde die Stuttgarter Gruppe:

- Johannes Scheurer, 4 + 36
- Reinhard Schmiedl, 4 + 34
- Marcus Braun, 1 + 27 = 9 Spiele gewonnen und 43 Punkte

DSSV Vizemeister wurde die Münchner Gruppe:

- Karlheinz Birke, 3 + 26
- Lothar Fritzsche, 3 + 21
- Wilfried Feck, 2 + 2 = 8 Spiele gewonnen und 49 Punkte

DSSV Dritter wurde Düsseldorf:

- Thomas Roski, 4 + 39
- Dagmar Baudis, 1 + 23
- Tiina Pöhler, 0 + 33 = 5 Spiele gewonnen und 17 Punkte

Endstand Boule Einzelmeisterin:

Bei den Einzelwettkämpfen der Boule Damen wurde die Nürnbergerin Anita Greiner mit 3 + 16 Punkten neue DSSV Meisterin vor der Münchnerin Evelyn Fritzsche mit 2 + 01 Punkten. Zur Überraschung aller wurde die Düsseldorferin Dagmar Baudis mit 1 23 Punkten noch Dritte vor allen anderen teilnehmenden Damen.

Endstand Boule Einzelmeister:

Voller Spannung und von großer Überraschung waren die Einzelwettkämpfe der Herren. Die ersten drei Plätze weisen jeweils 4 Siege aus und nur durch die Punkte in den vorangegangenen und nervenaufreibenden Spielen konnte die Reihenfolge der drei Erstplatzierten ermittelt werden: DSSV Überraschungmeister im Herren Boule Spiel wurde Thomas Roski aus Düsseldorf mit 4 + 39 Punkten vor dem Stuttgarter Vizemeister Johannes Scheurer mit 4 + 36 Punkten. Mit nur 2 Punkten Rückstand konnte der Stuttgarter Reinhard Schmiedl mit 4 + 34 Punkten den dritten Pokal holen.

Weitere Gesamtplatzierungen:

4. Karlheinz Birke (M)	3 : 26,
5. Lothar Fritzsche (M)	3 : 21
6. Anita Greiner (N)	3 : 16
7. Wilfried Feck (M)	2 : 2
8. Evelyn Fritzsche (M)	2 : 19
9. Dagmar Baudis (D)	1 : 23
10. Marcus Braun (St)	1 : 27
11. Tiina Pöhler (D)	0 : 33
12. Lydia Roski (D)	0 : 38
13. Ondrej Shon (M)	0 : 45

Siegerehrung:

Die Siegerehrung wurde nach dem sehr guten Abendessen gegen 21.30 Uhr im schönen See-Hotel in Hemsbach Laudenbach vorgenommen, und jeder bekam zusätzlich zur Erinnerung eine schöne Platzierungsurkunde.

Unsere nächste DSSV-Boule-Meisterschaft Nummer drei findet am 23.09.2006 in Freiburg im Breisgauer Land statt.

Macht auch mal die wunderschönen und spannenden Boulespiele mit. Es macht sicher sehr viel Spass und wir sind immer an der frischen Luft. Dies tut unserer arg strapazierten Lunge unheimlich gut.



Mogelt Lolli auch nicht? - Ondrej Shon will es genau wissen!...



Kaffee und Kuchen von mir?... ist doch selbstverständlich!...



Die Gewinner stehen fest.



Begrüßung und Erklärungen.



Beobachter beim Lattenschießen (vorn), dahinter läuft der Daubenwettbewerb.

Klare Sache, da braucht man kein Maßband.
Das macht mal wieder richtig Spass!

Am Samstag um 10.00 Uhr begrüßte Torsten Brauckhoff alle Teilnehmer auf der Asphaltstockanlage. Der Abteilungsleiter Josef Zimmermann von den Neunburger Stockstützen hieß alle Sportler willkommen und wünschte neben dem erhofften Erfolg auch angenehme Stunden beim Stockschiessen.

Die 2. Bürgermeisterin Frau Johanna Gückel lobte in ihren Grußworten das Interesse bis nach Hamburg an dieser Sportart und versprach, nach dem gestrigen Regentag ihre schützenden Hände über die Wettkämpfe zu halten, damit die Bahnen trocken bleiben.

Bevor es losgehen konnte, wurden von Bernd Ruhnau noch einmal kurz die Regeln insbesondere für die neuen Spieler erklärt. An diesem Morgen hatten sich erfreulicherweise noch einige kurzfristig angemeldet.

Zuerst ging es um die Mannschaftsmeisterschaft. Die Mannschaften spielten gegeneinander um die Punkte. Ein Spiel bestand aus 6 Durchgängen. In jedem Durchgang haben die Spieler beider Mannschaften abwechselnd ihre Stöcke geschoben. Der bestplatzierte Stock bekam 6 Punkte für die Mannschaft, der Zweite 5 Punkte u.s.w.. Am Ende hatte die Mannschaft mit den meisten Punkten das Spiel für sich entschieden.

Auf Anweisung der Turnierleitung durften während der Spiele die Punkte nicht zusammen gezählt werden. Somit sollte bis zur Siegerehrung am Abend eine gewisse Spannung erhalten bleiben. Besonders bei knappen Ergebnissen wußten die Mannschaften nicht, ob es gereicht hatte.

Wenn man nun hinterher die Spielverläufe betrachtet, waren einige Paarungen sehr spannend.

Insbesondere die Spiele von Hamburg 1 gegen die Münchener Mannschaften verliefen sehr unterschiedlich und endeten alle knapp. Bei Hamburg 1 gegen München 3 endete bis auf einmal jeder Durchgang mit einem Gleichstand (10:10,21:20,31:31, 40:40,49:49). Erst mit den letzten Schüben der Spieler gewann Hamburg 1 mit 60:56.

Bei der Partie München 2 gegen Hamburg 1 lagen die Hamburger nach der Hälfte mit 10 Punkten in Front. Dann holten die Münchener Punkt für Punkt auf, aber es reichte am Ende nicht: 61:62.

Genau anders bei Hamburg 1 gegen München 1. Hier lagen die Hamburger nach der Hälfte mit ganzen 15 Punkten zurück. Waren die Münchener nun zu sicher? Fehler schlichen sich ein und am Ende konnten die Hamburger noch mit 60:57 gewinnen.

Interessant war auch das Spiel zwischen der Spielgemeinschaft aus Freiburg, Nürnberg und Düsseldorf gegen München 1. München 1 führte nach 2 Durchgängen schon mit 13 Punkten und lag vor dem entscheidenden Durchgang plötzlich mit 3 Punkten zurück! Mit letzter Konzentration siegte man am Ende doch noch.

Nach einer Mittagspause ging es mit der Einzelmeisterschaft weiter. Diese bestand aus 2 Teilen, dem Daubenschießen und dem Lattenschießen. Beim Daubenschiessen wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt: eine Damen-Gruppe und zwei Herren-Gruppen. In den jeweiligen Gruppen mußte nun jeder für sich kämpfen und in 20 Durchgängen (Damen 12) so viele Punkte wie möglich holen. Nach dem Daubenschiessen führte bei den Damen Lydia Roski (Düsseldorf) mit 52 Punkten vor Christine Muggenthaler und Stephanie Burks (beide München) mit je 46 Punkten. Bei den Herren lag Torsten Brauckhoff (Hamburg) mit 84 Punkten vor Jürgen Borgas (Freiburg) und Bernd Ruhnau (Hamburg) mit je 71 Punkten.

Abschließend kam es zum Lattenschießen. Jeder Spieler mußte mit 20 Schüben möglichst die Mittellatte der Lattenreihe treffen um maximal 12 Punkte pro Schub einzufahren.

Bei den Damen traf Lydia Roski mit 187 Punkten am besten vor Christine Muggenthaler mit 173 Punkten und Stephanie Burks mit 153 Punkten. Bei den Herren war Michael Guth (Hamburg) vorne mit 197 Punkten vor Bernd Ruhnau mit 189 Punkten und Gerhard Burks (München) mit 188 Punkten.

Nach Abschluss des Turnieres machte sich Torsten Brauckhoff zusammen mit Bernd Ruhnau und Jan-Christian Lauer an die Arbeit. Alle Punkte mußten addiert und die Summen einer Platzierung zugeordnet werden. Urkunden wurden erstellt. Man hatte alle Hände voll zu tun. Gegen 18.30 Uhr war es dann geschafft. Schnell zum Hotel zurück, duschen, fein machen, die Pokale und Geschenke von diversen Sponsoren im Festsaal auspacken, etwas essen und sich einen schönen Schluck gönnen. Das hatten sie sich richtig verdient.

Um 20.00 Uhr begann die Feier mit dem Abendessen. Gegen 21.00 Uhr überreichte Torsten Brauckhoff im Namen des DSSV jeweils einen Zinnteller als Andenken an die Deutsche Meisterschaft 2005 an die 2. Bürgermeisterin der Stadt Neunburg, Frau Johanna Gückel als Vertreterin des Austragungsortes und an Hans Keilhammer für Organisation und Koordination der Meisterschaften.

Josef Zimmermann übergab stellvertretend für die Stockschützen als auch für die Schützen von Neunburg Bierkrüge mit dem Stadtwappen an Torsten Brauckhoff als DSSV-Fachwart und Bernd Ruhnau als DSSV-Turnierleiter. Danach nahmen Torsten Brauckhoff und Bernd Ruhnau zusammen mit Frau Johanna Gückel die Siegerehrungen vor. Lothar Fritzsche half dabei als Übersetzer mit der Gebärdensprache.

Die Ergebnisse der 6. DM im Asphaltstockschiessen:

Mannschaftsmeisterschaft:

1. Hamburg 1	(Guth, Lauer, B. Ruhnau)	10:0
2. München 2	(Fritzsche, Ch. u. H. Muggenthaler)	8:2
3. München 1	(G. u. St. Burks, Detlef Thiele)	6:4
4. München 3	(Feck, Gailer, Shon)	4:6
5. Hamburg 2	(Brauckhoff, Guhl, G. Ruhnau)	2:8
6. Fb/Nü/D'dorf	(J. Borgas, A. Greiner, L. Roski)	0:10

Einzelmeisterschaft:

Damen:

1. Lydia Roski	Düsseldorf	239
2. Christine Muggenthaler	München	219
3. Stephanie Burks	München	199

Herren:

1. Michael Guth	Hamburg	267
2. Bernd Ruhnau	Hamburg	260
3. Torsten Brauckhoff	Hamburg	241

An dieser Stelle nochmals "Herzlichen Glückwunsch" an alle Sieger.

Um ca.1.00 Uhr war auch für die letzten Party-Löwen Schluss. Schließlich mußten nach dem Frühstück alle die teils weite Heimreise antreten.

Fazit: Es war mal wieder schön, in Neunburg zu sein und die Sportfreunde zu sehen. Es wird sicher nicht das letzte Mal gewesen sein! Danke nochmals an alle, die dieses schöne Wochenende möglich machten.

Michael Guth



Am Abend wird schon neugierig geguckt: "Wer hat denn gewonnen?"



Egal wer gewonnen hat, uns schmeckt es auf jeden Fall.



Die Pokale warten auf ihre Sieger... (Schießen und Asphalt)

Bis auf ein Neues... (wieder mal in Neunburg?) oder einfach da Urlaub machen?





Ruhige Kugel schieben war kein Problem bei diesem tristen Wetter.

Der ach so "Goldene Oktober" zeigte sich am Samstag, dem 01.10.2005 von seiner weinseligen Seite: Regen! Wetterfeste Kleidung, dieser Hinweis erfüllte seine Berechtigung, denn es regnete fast den ganzen Tag. Trotzdem ließen sich die Sportler im Spiel nicht von dem Württembergischen (Wein-)Regen ablenken und beirren.

Ein beheiztes Zelt mit privater Gastronomie, wo es Kaffee und Kuchen gab, machte die Veranstaltung erträglicher. Darin veranstaltete die TT-Gruppe Laudенbach (Rhein-Neckar-Kreis) ein Fest (Münchner Oktober).

Zu unserer großen Überraschung spendierte Karlheinz Birkes Frau Ingrid für alle DSSV-Boulespieler zwei große Backbleche Zwetschgen- und Apfel-Datschi, sowie Kaffee, den sie bereits vorbereitet hatte. Mmmhyyy, es schmeckte hervorragend und war immer wieder eine gute Aufmunterung, dem vielen Regen zu trotzen. Herzliches Dankeschön!

Nach Köln 2004, bei der die Organisatoren DSSV-Fachwart Lothar Fritzsche (Lolli) und der Laudенbacher Boule-Experte Karlheinz Birke (Kalle) gemeinsam die neue DSSV-Sportart Boule einführten, hieß 2005 der neue DSSV-Boule-Fachwart Kalle alle DSSV-Teilnehmer in Laudенbach bei Weinheim willkommen. Er erläuterte kurz vor 14 Uhr die Spielregeln. Danach mischte er die Spielkarten, die von jedem Teilnehmer dann gezogen wurden um so zwei Spieler zu einem Spielerpaar zu finden, die dann gegen ein anderes Spielerpaar antreten mussten. Bei Erreichung von 13 Punkten wurden immer wieder für die nächsten Spiele neue Karten gemischt und neue Spielerpaare gezogen. So verliefen die Spiele bis zum Spielende stets neutral und korrekt.

13 Teilnehmer spielten 4 Runden. Jede Runde wurde ausgelost (immer wieder neue Partner). Pro Runde spielten 2 gegen 2 mit 3 schweren Eisenkugeln für jeden Spieler. Einmal 2 gegen 3 Spieler, wobei 2 Spieler 3 Kugeln und 3 Spieler je 2 Kugeln besaßen. Also immer 6 Kugeln pro Team!

Die Paarungen spielten solange gegeneinander bis 13 Punkte erreicht wurden. Das Paar, das diese Punktzahl zuerst erreichte, erhielt die Wertung "1" für den Sieg und zusätzlich die Differenz der mehr erzielten Punkte.

Ein Beispiel: Beim Ergebnis 13:8 bekam die Siegerpaarung die Wertung '1' und '+5', und die unterlegene Paarung bekam die Wertung '0' sowie '-5'.

Da ist dann immer noch die viel strapazierte Sache mit der "Dramatik": Auch hier traf sie wieder mal zu!

Die 4. Runde - ein Paar mit je 3 Siegen auf dem Konto gegen ein Paar mit 3 / 0 Siegen, wobei die Dame (Tiina Pöhler) mit 0 Siegen aus den vorherigen Spielen immer den ihr jetzt zugelosten Partner zum Gegner hatte. Ehrensache, wenn sie dieses Mal gewinnen sollte! Käme es so, dann stünde ihr Partner mit 4 Siegen gut da. Denkste! Mit 13:12 ging der Sieg in die andere Richtung!

Bei der letzten immer noch verregneten Runde führten die 3/3-Sieger schon mit 12:8 Punkten. In 4 weiteren Aufnahmen gelang es den 3/0-Paar auf 12:12 heranzukommen, wobei nicht unerwähnt bleiben sollte, dass sie in den 4 Aufnahmen auf ihre noch spielbare Kugeln verzichteten, um den jeweils einen Punkt, den sie besser lagen, in die nächste Aufnahme mitzunehmen!

Was die Beteiligten zu dieser Zeit nicht wussten: Der Stuttgarter Sportsfreund Johannes Scheurer wäre beim Stande von 13:8 Einzelmeister geworden, und bei Verlust der Partie mit 12:13 wäre München als Mannschaftsmeister hervorgegangen. Zwar spielten Johannes Scheurer und Reinhard Schmiedl erst zwei Jahre Boule, aber das war ein hammerharter Wettkampf. Und dies bei vollem Regen! Sehr spannend war das letzte Spiel um die ersten beiden Plätze.

Hier nun die einzelnen Ergebnisse:

Stand nach der 2. Runde die ersten "8" ... und der Rest auch

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1. Johannes Scheurer, Stuttgart (St) | Plus 2 + 22 |
| 2. Reinhard Schmiedl, Stuttgart (St) | Plus 2 + 20 |
| 3. Karlheinz Birke, für Mü. startend | Plus 2 + 19 |
| 4. Thomas Roski, Düsseldorf (D) | Plus 2 + 18 |
| 5. Anita Greiner, Nürnberg (N) | Plus 2 + 16 |
| 6. Wilfried Feck, München (M) | Plus 1 + 2 |
| 7. Dagmar Baudis, Düsseldorf (D) | Plus 1 + 0 |
| 8. Lothar Fritzsche, München (M) | Plus 1 + 0 |



Lolli: "Wurstkönig! Pah! Was hab' ich davon? Gleich kommen sie und fressen mir alles weg..."



...dann fang' ich lieber gleich selber damit an...



...zu spät, da sind sie schon, die Gierhalse!...(warum geht ihr nicht brav zum Buffet, wie Bernd Ruhнау?)...
...und hiermit präsentiert der "Rest von Wurstkönig" die wahren Könige: W. Feck, S. Richter und T. Brauckhoff!"





Erwartungsfrohe Teilnehmer.



Dir geb' ich's!



Na, kommt der Ball endlich wieder runter?



Das Turnier ist in vollem Gange.

Am 25. Juni fanden in Hamburg die 11. Deutschen Schwerhörigen Badmintonmeisterschaften statt. Bei diesem Turnier gab es im Einzel 9 Teilnehmer, im Doppel 4 Paarungen, Dameneinzel 3 Teilnehmerinnen und im Mixed 4 Paarungen. Diese Meisterschaft bestand aus einigen neuen Rekorden. Die Rekorde ältester Teilnehmer und heißestes Turnier wurden aufgestellt. Der älteste Teilnehmer war Lolli Fritzsche und hat schöne Spiele abgeliefert. Die Temperatur bewegte sich irgendwo bei 30-35 Grad in der Halle.

Begonnen wurde mit dem Doppel. Da es nur 4 Paarungen gab, wurde jeder gegen jeden gespielt. Hier konnten sich die Teilnehmer, die das erste mal und hoffentlich nicht das letzte Mal teilnehmen, erst mal ein Bild über ihre guten Spielkünste machen.

Spielergebnisse Doppel:

Name	JR	MR	DH	LO	Spiele	Sätze	Punkte	Diff.	Platz
Bischoff	Schmiedl	15 : 3	15 : 1	15 : 1	3 : 0	6 : 0	90 : 14	76	1
Schröder	Schiffer	3 : 15	15 : 3	15 : 11	2 : 1	4 : 2	69 : 56	13	2
Richter	Kruse	1 : 15	3 : 15	15 : 10	1 : 2	2 : 4	38 : 79	-41	3
Fritzsche	Shon	1 : 15	11 : 15	10 : 15	0 : 3	0 : 6	42 : 90	-48	4

Als nächstes wurde das Herreneinzel durchgeführt. Hier wurden 2 Gruppen gebildet wobei die beiden Erstplatzierten vom letztem Jahr gesetzt waren. Die anderen Spieler wurden zugelost. In den Gruppen musste jeder gegen jeden antreten, so dass doch einige Spiele zusammen gekommen sind. Der erste einer Gruppe kam ins Finale, der zweite Gruppenplatz spielte um Platz 3 usw..

Leider hat es noch nicht ganz zu einer Überraschung gelangt, so dass die beiden Finalisten von 2004 es diesmal wieder geschafft haben, ins Finale zukommen.

So kam es zu einer neuen Auflage zwischen Jens Bischoff und Reinhard Schmiedl, die dann eines der heißesten Finals überhaupt bei den 11. Meisterschaften bestritten.

An diesem Tag herrschten draußen subtropische Temperaturen mit hoher Luftfeuchtigkeit, die sich natürlich in der Halle bemerkbar machten.

Beide gingen die Sache hochkonzentriert an und schenkten sich nichts. Den ersten Satz gewann Jens Bischoff mit 15:10. Im zweiten Satz kämpfte sich Reinhard Schmiedl zurück und er-

Ergebnisse Gruppe 1

Name	JB	LF	RS	DR	Spiele	Sätze	Platz
Jens Bischoff	15 : 1	15 : 0	15 : 2	3 : 0	6 : 0	1	
Lothar Fritzsche	1 : 15	15 : 11	5 : 15	0 : 3	1 : 6	4	
Ralf Schiffer	0 : 15	11 : 15	1 : 15	1 : 2	2 : 5	3	
Dietmar Richter	2 : 15	15 : 5	15 : 1	4 : 1	4 : 2	2	

Ergebnisse Gruppe 2

Name	RS	OS	MS	HK	AS	Spiele	Sätze	Platz
Reinhard Schmiedl	15 : 0	15 : 4	15 : 0	15 : 0	4 : 0	8 : 0	1	
Ondrej Shon	0 : 15	6 : 15	10 : 15	12 : 15	4 : 1	3 : 7	4	
Matthias Schröder	4 : 15	15 : 6	15 : 3	15 : 6	6 : 3	1 : 6	2	
Henning Kruse	0 : 15	15 : 10	3 : 15	15 : 3	1 : 2	2 : 4	3	
Agim Shabani	0 : 15	15 : 12	6 : 15	3 : 15	0 : 4	1 : 8	5	

Die Einzelergebnisse insgesamt:

14. Stelle mit 170 Schläge = Anita Greiner (Nürnberg)
13. Stelle mit 158 Schläge = Silvia Endres (Nürnberg)
12. Stelle mit 127 Schläge = Dagmar Baudis (Düsseldorf)
11. Stelle mit 124 Schläge = Ingrid Birke (Stuttgart)
10. Stelle mit 123 Schläge = Lydia Roski (Düsseldorf)
09. Stelle mit 121 Schläge = Evelyn Fritzsche (München)
08. Stelle mit 115 Schläge = Tiina Pöhler (Düsseldorf)
07. Stelle mit 115 Schläge = Thomas Roski (Düsseldorf)
06. Stelle mit 112 Schläge = Marcus Braun (Stuttgart)
05. Stelle mit 107 Schläge = Ondrej Shon (München)
04. Stelle mit 107 Schläge = Wilfried Feck (München)
03. Stelle mit 106 Schläge = Lothar Fritzsche (München)
02. Stelle mit 101 Schläge = Reinhard Schmiedl (Stuttgart)
01. Stelle mit 91 Schläge = Johannes Scheurer (Stuttgart)

Somit durfte die neue DSSV-Meisterin der weiblichen Schlägerinnen aus Düsseldorf, Tiina Pöhler, vor der Münchnerin Evelyn Fritzsche, aus der Hand des DSSV-Fachwartes den begehrten Schläger-Pokal in Empfang nehmen.

Mit nur einem Schlag weniger kam die Düsseldorferin Lydia Roski auf den 3. Platz gegenüber Ingrid Birke (für Stuttgart startend) die auf dem undankbaren 4. Platz landete.

An einem schönen tollen Schlägertag ohne blaue Schrammen konnte sich der neue DSSV-Meister der Schlägertypen, Johannes Scheurer (ST), vor seinem sportlichen Landsmann Reinhard Schmiedl durchsetzen.

Der alter Schlägernarr Lothar Fritzsche konnte sich mit nur einem Schlag weniger vor seinem Münchner Rivalen Wilfried Feck als Drittbester behaupten.

Im Mannschaftswettkampf der allesamt noch nicht der Polizei bekannten Schläger konnte das Stuttgarter Trio Johannes Scheurer, Reinhard Schmiedl und Marcus Braun den Gipfel mit nur 304 Schlägen erklimmen vor der Münchner Riege Lothar Fritzsche, Wilfried Feck und Evelyn Fritzsche, die 30 Schläge mehr benötigten.

Weitere 19 Schläge mehr brauchten die Düsseldorfer, aber sie konnten sich noch vor der Nürnberger Meute behaupten.

Besonderheiten der Schlägereien:

- Lothar Fritzsche (M) = sechs Asse
 - Silvia Endres (N) = ohne Asse
 - Johannes Scheurer (ST) = die beste Eternit-Runde
- Nur Marcus Braun (ST), Evelyn Fritzsche (M), Lydia und Thomas Roski (D) fanden sich auf der Betonbahn besser zurecht.

Gegen 15 Uhr war die vor Ort vorgenommene Siegerehrung, dank einiger Helfer, dann auch eine schöne Geschichte, denn der Schläger-Fachwart Kalle brachte einige humorige Ehrungen über die Runden, und alle Schläger/-innen waren wegen des tollen Wetters mit den blauen Augen davon gekommen.

Für das nächste DSSV-Boule und DSSV-Schiessen in Freiburg/Breisgauer Land am 23./24. Sept. 2006 wurde bereits im Voraus ein sonniges Wetter bei Petrus bestellt.

Wer zu diesen Schlägertypen sich anschließen möchte, kann sich noch rechtzeitig beim DSSV-Minigolf-Fachwart Karlheinz Birke, Sandackerstr. 9a, 69514 Laudendach anmelden.

Tschuß und Schlag bis bald

Karlheinz (Kalle) Birke und Lothar (Lolli) Fritzsche



Kalle stärkt sich, Lolli rechnet weiter



Die Spielregeln werden erklärt



Der Wettkampf läuft...

Ganz neuer Abschlagsstil von Ingrid Birke

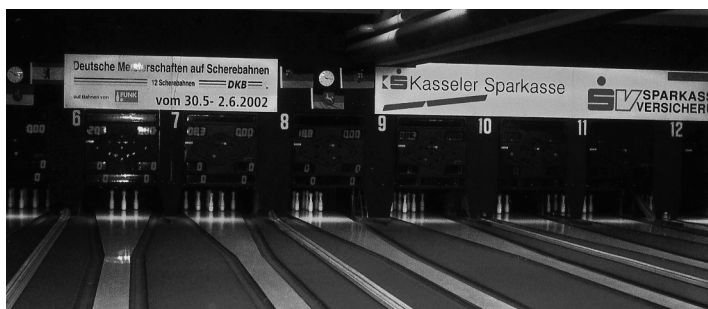




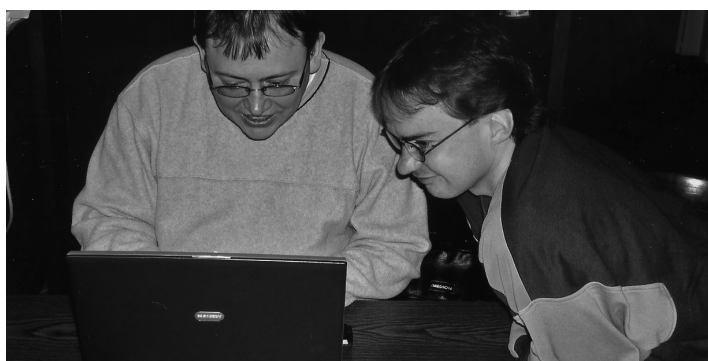
Die Begrüßung: Sandra Briel dolmetschte die Ansprache von Katja Klahold-Schön (1. Vors. SSC Kassel) und Harald Schön (Sportwart SSC Kassel).



Die Teilnehmer hörten aufmerksam den Erklärungen zu.



Die 12-Bahnen-Anlage Auepark Kassel wartet auf die ersten Würfe.



Rainer Grebe tippt die Ergebnisse ein, Thomas Schatz schaut etwas skeptisch, Katja Klahold-Schön und Gisela Thöne kontrollieren noch einmal: Alles OK.



Am Sonntag den 10.04.2005 trafen wir gegen 10:00 Uhr im Kegelzentrum Auepark in Kassel ein. Wir hatten eigentlich alle bis zum Schluss gehofft, das es noch mehr Teilnehmer werden. Letztendlich waren wir 11 Damen und 12 Herren aus Hannover und Kassel.

Nach ein paar Probewürfen begannen wir dann um 10:30 Uhr mit den Wettkämpfen. Gespielt wurden 2 x 25 Wurf in die Vollen und 2 x 25 Wurf Abräumen (beim Abräumen wurden nur 7 Kegel aufgestellt (ohne rechten und linken Eckbauern, damit es für die Ungeübten leichter wurde)), je 25 x links und je 25 x rechts aufgesetzt. Somit kamen wir dann auf 100 Wurf.

Nach den Einzelmeisterschaften haben wir noch eine Mixed-Meisterschaft durchgeführt. Die Doppel bestanden aus je einer Dame und einem Herren. Die Paarungen wurden ausgelost.

Platzierungen Damen-Einzel:

1. Birgit Neuzerling, SSC Kassel	473 Holz
2. Helene Nitsch, SSC Kassel	447 Holz
3. Gisela Thöne, SSC Kassel	446 Holz
4. Andrea Proksch, SSC Hannover	438 Holz
5. Sandra Briel, SSC Kassel	404 Holz
6. Katja Klahold-Schön, SSC Kassel	392 Holz
7. Stephanie Richter, SSC Hannover	387 Holz
8. Sabine Kuzenko, SSC Hannover	367 Holz
9. Romy Kramer, SSC Kassel	352 Holz
10. Andrea Brandau, SSC Kassel	329 Holz
11. Johanna Thiem, SSC Kassel	193 Holz

Platzierungen Herren-Einzel:

1. Markus Sartor, SSC Hannover	574 Holz
2. K.-P. Hünnerscheidt, SSC Kassel	553 Holz
3. Helmut Nitsch, SSC Kassel	546 Holz
4. Torsten Nitsch, SSC Kassel	546 Holz
5. Michael Proksch, SSC Hannover	475 Holz
6. Marc Späte, SSC Hannover	467 Holz
7. Dietmar Richter, SSC Hannover	448 Holz
8. Frank Simon, SSC Kassel	438 Holz
9. Harald Schön, SSC Kassel	438 Holz
10. Christian Hagedorn, SSC Kassel	429 Holz
11. Klaus Doras, SSC Hannover	368 Holz
12. Aghim Shabani, SSC Hannover	311 Holz

Platzierungen Mixed Meisterschaft:

1. Markus Sartor (H) u. Sabine Kuzenko (H)	370 Holz
2. Frank Simon (K) u. Gisela Thöne (K)	365 Holz
3. K.-P. Hünnerscheidt (K) u. Sandra Briel (K)	340 Holz
4. Harald Schön (K) u. Katja Klahold-Schön (K)	339 Holz
5. Christian Hagedorn (K) u. Helene Nitsch (K)	338 Holz
6. Dietmar Richter (H) u. Birgit Neuzerling (K)	338 Holz
7. Marc Späte (H) u. Romy Kramer (K)	323 Holz
8. Thorsten Nitsch (K) u. Thomas Schatz (K)	311 Holz
9. Aghim Shabani (H) u. Stephanie Richter (H)	310 Holz
10. Helmut Nitsch (K) u. Johanna Thiem (K)	304 Holz
11. Klaus Doras (H) u. Andrea Prosch (H)	295 Holz
12. Michael Proksch (H) u. Andrea Brandau (K)	291 Holz

Nach der Meisterschaft haben wir, da noch Zeit war, die Siegerehrung gleich auf der Kegelbahn durchgeführt.

Im Anschluss führen zum Essen ins Restaurant "Hessischer Hof" in Kassel. Bei gemütlicher Unterhaltung ließen wir uns das Essen schmecken. Gegen 20:00 Uhr war allgemeiner Aufbruch, da die meisten am nächsten Tag wieder arbeiten mussten.

Am Samstag, d. 25. Juni 2005 fanden die diesjährigen Kleinfeldfußballmeisterschaften am Stadtrand von Berlin statt. Das Teilnehmerfeld mit 2 Berliner und 1 Hamburger Mannschaft war blamabel. Als Entschuldigung konnte man vielleicht die am gleichen Tag in Hamburg stattfindenden Badmintonmeisterschaft gelten lassen. Durch diese Terminüberschneidung hatten einige Mannschaften Probleme ein Team zusammen zu bekommen.

11. MEISTERSCHAFT IN STUTTGART AM 15. OKTOBER 2005

Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	4.Spiel	5.Spiel	6.Spiel	Summe	Platz
Fenselau, Heike	SSC Berlin	166	161	170	139	207	229	1072	1
Krause, Dagmar	HSG Stuttgart	168	160	198	167	182	182	1057	2
Brach, Marion	SSC Berlin	154	167	137	162	100	166	886	3
Staben, Viola	SSC Kassel	136	146	179	146	127	150	884	4
Wurr, Petra	Hamburg SSV	167	124	128	141	117	201	878	5
Nispel, Katja	SSC Berlin	130	131	138	154	140	180	873	6
Bade, Uta	Hamburg SSV	148	150	108	161	154	148	869	7
Braun, Gundula	SSC Essen	131	135	122	135	190	151	864	8
Neuzerling, Birgit	SSC Kassel	147	164	149	132	146	124	862	9
Briel, Sandra	SSC Kassel	101	178	136	107	162	173	857	10
Nitzschke, Tatjana	SSC Berlin	133	152	130	143	133	165	856	11
Kramer, Romy	SSC Kassel	114	117	118	206	120	171	846	12
Krieger, Cornelia	Hamburg SSV	126	117	114	151	167	156	831	13
Thöne, Gisela	SSC Kassel	97	130	145	144	169	132	817	14
Ruhnau, Gaby	Hamburg SSV	109	147	152	154	111	139	812	15
Richter, Marie-Luise	SSC Berlin	121	111	141	142	171	116	802	16
Tönnies, Elke	SSC Berlin	135	180	119	100	117	140	791	17
Klahold-Schön, Katja	SSC Kassel	144	142	120	117	98	124	745	18
Greunig, Ingeborg	Hamburg SSV	115	116	118	113	82	103	647	19
Schulz, Heike	Hamburg SSV	113	146	94	95	78	101	627	20
Roski, Lydia	SSC Düsseldorf	88	78	94	79	109	94	542	21
Schulz, Simone	SSC Düsseldorf	51	66	74	70	92	89	442	22

Damen-Einzel-Vorlauf

so überraschten jetzt die Spieler aus Halle. Sie traten mit 2 Doppeln an und beide Doppel schafften auf Anhieb den Einzug ins Finale. Nicht schlecht! Dabei waren auch die ersten drei der letzten Doppel-Meisterschaft aus dem Jahre 2004, mit Thomas Fenselau und Matthias Kramm (beide Berlin), sie waren damals Meister. Dann die damaligen zweiten Walter Fetscher und Norbert Krause (beide Stuttgart) und die damaligen dritten aus Berlin Dieter Wilczynski und Gerald Schlenther. Diese drei Doppel waren die heißen Anwärter auf den Titel. Auch die neue Kombination aus Berlin war zu beachten, Alfred Wilczynski und Andreas Koenen, die eine starke Vorrunde spielten und mit dem 2. Platz abgeschlossen. Natürlich waren auch 2 starke Hamburger Formationen dabei, die aber meiner Meinung nach nur Außenseiter-Chancen hatten, genauso wie Vater (Helmut Nitsch) und Sohn (Torsten Nitsch) aus Kassel. Torsten sprach mich auf der Toilette an, er wäre so glücklich, endlich mal im Finale zu sein, so dass er mich fasst angep.... hat. Aber für nächstes Jahr hat er sich noch mehr vorgenommen (im sportlichen Bereich).

Gong zur 1. Runde: Diese ging nicht an die drei Top-Favoriten sondern der 1. Vorsitzende des DSSV übernahm das Zepter. Er, Bernd Böning und sein Partner Ralph Guhl, zockten nicht lange rum, schoben 191 P. und gingen in Führung. Dahinter aber kommen sie schon, die beiden Berliner Teams: Schlenther/Wilczynski (189 P.) und Fenselau/Kramm (184 P.)

Gong zur 2. Runde: Siehe da, jetzt waren die drei Erstplatzierten aus dem Jahr 2004 schon wieder auf den ersten drei Plätzen. In Führung gingen Thomas Fenselau und Matthias Kramm mit 382 P.. Schon 29 P. dahinter liegen Gerald Schlenther und Dieter Wilczynski mit 353 P.. Nur 2 Pins weniger hat das Duo aus Stuttgart. Auf Platz drei mit 351 P. waren jetzt Walter Fetscher und Norbert Krause. Aber scharf auf die Medaillen waren immer noch die Hamburger Bernd Böning und Ralph Guhl, sie lagen nur 6 P. hinter dem Bronzeplatz. Ja und der glückliche Torsten mit seinem Vater schlug sich tapfer gegen diese kampferprobte Konkurrenz. Sie lagen mit 328 P. auf dem 5. Platz. Von einem Podiumsplatz hatten sich jetzt die beiden Doppel aus Halle und das Doppel Hinne und Peter Hahnhausen aus Hamburg verabschiedet. So, Fenselau/Kramm führten also mit 29 Pins. Wer Thomas Fenselau kennt, weiß, dass er sich das mit seinen Partner nicht mehr nehmen lässt. Können die anderen Teams noch zulegen und die beiden noch angreifen?

Gong zur 3. Runde: Angegriffen haben die anderen Teams schon, aber reichen sollte es doch nicht. Zum vierten Mal spielten die beiden zusammen, jetzt sogar schon zum dritten Mal Meister.

1. Platz: Thomas Fenselau und Matthias Kramm (SSC Berlin) mit 564 P..

Gerald und Dieter kämpften und rackerten, aber der ersehnte Pin zum Strike fiel nicht um. So fehlten den beiden 2 Pins zum Gleichstand. Jetzt hatten sie die Hohngesänge auf ihrer Seite. Das war sportlich nicht fair. Aber ich darf daran erinnern, dass Fenselau/Kramm im Jahre 2001, ebenfalls mit 2 P. weniger, Vizemeister wurden. Die damaligen Meister hießen Schlenther/Wilczynski und es gab keine Hohngesänge. So sollte es auch sein. Jeder sollte dem anderen den Erfolg gönnen und die anderen Leistungen respektieren.

Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	4.Spiel	5.Spiel	6.Spiel	Summe	Platz
Schlenther, Gerald	SSC Berlin	206	159	163	179	228	210	1145	1
Wilczynski, Dieter	SSC Berlin	194	191	212	139	203	193	1132	2
Fenselau, Thomas	SSC Berlin	194	234	172	180	162	171	1113	3
Bade, Hans-Hinrich	Hamburg SSV	175	149	137	233	181	181	1056	4
Nitzschke, Dieter	SSC Berlin	167	167	177	140	191	171	1013	5
Schulze, Rene	GSV Magdeburg	185	217	130	178	169	121	1000	6
Dreuz, Peter	Hamburg SSV	164	182	168	187	122	173	996	7
Röcke, Olaf	GSV Magdeburg	143	171	192	181	170	139	996	7
Böning, Bernd	Hamburg SSV	166	163	184	118	209	149	989	9
Krause, Norbert	HSG Stuttgart	155	147	167	155	205	160	989	9
Koenen, Andreas	SSC Berlin	161	126	196	139	151	199	972	11
Hagedorn, Christian	SSC Kassel	169	149	143	181	165	149	956	12
Flaschel, Bernd	SSC Berlin	148	205	182	150	139	130	954	13
Slania, Wolfgang	SSC Berlin	110	177	174	156	171	166	954	13
Behrendt, Christian	HSG Stuttgart	150	117	151	173	165	198	954	13
Nitsch, Torsten	SSC Kassel	156	207	161	136	154	139	953	16
Wilczynski, Alfred	SSC Berlin	172	157	158	167	161	132	947	17
Lange, Bernd	HSG Stuttgart	178	156	156	153	182	118	943	18
Hahnhausen, Peter	Hamburg SSV	171	154	157	131	157	147	917	19
Dziubek, Peter	SSC Berlin	161	148	121	161	166	143	900	20
Wurr, Thomas	Hamburg SSV	161	174	131	137	153	139	895	21
Fetscher, Walter	HSG Stuttgart	173	160	177	143	127	112	892	22
Ruhnau, Bernd	Hamburg SSV	124	147	156	143	146	168	884	23
Lotter, Manfred	HSG Stuttgart	138	137	158	147	141	160	881	24
Guth, Michael	Hamburg SSV	114	139	155	163	131	178	880	25
Nitsch, Helmut	SSC Kassel	146	154	162	125	115	158	860	26
Schön, Harald	SSC Kassel	139	133	152	139	143	147	853	27
Kriis, Peter	HSG Stuttgart	137	155	118	135	173	135	853	27
Tönnies, Harald	SSC Berlin	151	169	126	106	171	128	851	29
Jakob, Steffen	SFV Halle	148	133	117	147	145	159	849	30
Mifek, Reinhard	SFV Halle	103	145	145	139	164	141	837	31
Kramm, Matthias	SSC Berlin	128	152	159	116	142	134	831	32
Greunig, Peter	Hamburg SSV	139	149	134	150	126	133	831	32
Guhl, Ralph	Hamburg SSV	146	116	138	123	116	189	828	34
Simon, Frank	SSC Kassel	140	109	124	180	117	157	827	35
Krogmann, Michael	Hamburg SSV	130	122	154	122	151	123	802	36
Koch, Jacek	SSC Essen	110	151	114	135	159	120	789	37
Blum, Martin	SSC Düsseldorf	136	125	146	124	111	138	780	38
Neuhäusel, Axel	SFV Halle	120	128	146	95	158	117	764	39
Posthumus, Roelof de	GSV Magdeburg	105	119	123	140	143	134	764	39
Balzer, Volker	SSC Essen	135	111	141	160	89	124	760	41
Remus, Marcel	GSV Magdeburg	102	116	106	148	145	138	755	42
Schulze, Sven	SFV Halle	114	94	135	123	121	151	738	43
Hannausk, Thomas	GSV Magdeburg	123	117	117	113	110	157	737	44
Roski, Thomas	SSC Düsseldorf	105	126	108	121	143	100	703	45
Schatz, Thomas	SSC Kassel	100	136	98	82	136	131	683	46
Lüppes, Johannes	SSC Düsseldorf	102	84	114	116	113	151	680	47
Thalmann, Michael	SSC Düsseldorf	92	153	130	100	95	105	675	48
Grebe, Rainer	SSC Kassel	119	131	99	94	104	125	672	49
Mönch, Jörg	SSC Kassel	91	87	68	138	136	109	629	50

Herren-Einzel-Vorlauf

2. Platz: Gerald Schlenther und Dieter Wilczynski (SSC Berlin) mit 562 P..

Wer wurde nun dritter? Konnten die Stuttgarter ihren knappen Vorsprung auf Böning/Guhl verteidigen? Auch diese beiden konnten ihn locker verteidigen, weil Böning/Guhl wohl die Kraft ausging. Wahrscheinlich steckte den beiden noch der lange Anfahrtsweg von Hamburg nach Stuttgart in den Beinen. Wer wurde nun den beiden gefährlich? Die anfangs erwähnte neue Berliner Kombination legte noch kräftig im dritten Spiel nach. Sie kamen bis auf 6 Pins an die Stuttgarter ran. Aber es reichte nicht. Somit 3. Platz: Walter Fetscher und Norbert Krause (HSG Stuttgart) mit 522 P.

Nach der Doppel-Entscheidung war die 11. DSSV Meisterschaft eine Stunde eher fertig als geplant.

Dass es dazu kommen konnte, verdanke ich ausschließlich meinen attraktiven Helferinnen. Wie schnell die beiden die Ergebnisse in den PC hämmerten war schon unglaublich. Danke an Natalie-Lisa Bloss und Tilla Jukowski. Ebenso möchte ich mich bei Walter Fetscher bedanken, der in Stuttgart zeitweise allein auf weiter Flur stand. Der es trotz schlafloser Nächte schaffte, eine ordentliche Meisterschaft über die Bühne zu bringen. Danke Walter!

Nächstes Jahr kannst du zuschauen wie die anderen arbeiten. Apropos nächstes Jahr: Die 12. DSSV-Bowling-Meisterschaft findet am 14.10.2006 in Magdeburg statt. Gespielt wird auf der Bowling-Anlage der Brunswick GmbH, U.S. PLAY Magdeburg, Am Pfahlberg 3, 39128 Magdeburg, Internet: www.us-play.com!

Notiert euch das Datum und die Adresse. Die Bowlingbahn liegt unmittelbar an der Autobahn (A2/Berlin-Hannover). Damit ist die Meisterschaft sehr zentral von Deutschland gelegen. Ich hoffe sehr, dass dadurch viele Sportler den Weg nach Magdeburg einschlagen werden. Ich und der DSSV würden uns sehr freuen, wenn wir uns sehr zahlreich in Magdeburg wiedersehen. Platz ist genügend vorhanden. Die Anlage hat 30 Bahnen. Ich wünsche euch bis dorthin alles Gute und Gesundheit.

Dieter Wilczynski



Begrüßung zum Jubiläumsball durch Fritz-Bernd Kneisel.



Reichhaltiges Buffet inbegriffen...



Gelungene Travestieshow.



Tanz bis in den frühen Morgen.



Beim Bowlingturnier zum Jubiläum. (Was wiegt der Didi da im Geiste?)



Siegerehrung Bowlingturnier Jubiläum.

11. MEISTERSCHAFT IN STUTTGART AM 15. OKTOBER 2005

Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe
Krause , Dagmar	HSG Stuttgart	235	175	153	563
Fenselau , Heike	SSC Berlin	168	181	163	512
Staben , Viola	SSC Kassel	149	153	200	502
Nispel , Katja	SSC Berlin	143	171	148	462
Wurr , Petra	Hamburg SSV	141	181	132	454
Bade , Uta	Hamburg SSV	137	165	142	444
Brach , Marion	SSC Berlin	132	134	170	436
Braun , Gundula	SSC Essen	126	146	103	375

Damen-Einzel-Endlauf-Ergebnisse

Schlenther, Thomas Fenselau, Alfred Wilczynski und Dieter Wilczynski.

Als Fachwart muss ich ja sagen, dass ich es nicht gut finde, wenn immer die Gleichen Meister werden.

Aber da ich einer der Fünf des SSC Berlin 1 bin, muss ich sagen: "Was können wir dafür, wenn die anderen nicht besser werden". Also strengt euch in Zukunft mehr an, damit ihr den Berlinern mal ein Bein stellen könnt.

Nun zum spannenden Teil der Herren-Mannschafts-Meisterschaft. Wer wird 2. und 3.?

Der Gastgeber schaffte den 2. Platz. Und es wurde noch knapper als in den ersten 2 Runden. Die HSG Stuttgart hatte es auf 2312 P. gebracht, der drittplatzierte hatte nur 3 P. weniger. Und der viertplatzierte wiederum 3 P. weniger. Der 2. und 4. nur 6 P. auseinander, das war eine knappe Kiste.

Also 2. Platz: HSG Stuttgart mit 2312 P.. Es spielten: Walter Fetscher, Norbert Krause, Peter Kriis, Bernd Lange und Manfred Lotter.

Auf den 3. Platz schob sich nach einer kämpferischen Leistung noch der SSC Berlin 2 vor, mit wie gesagt nur 3 P. weniger als der 2. Platz.

Also 3. Platz: SSC Berlin 2 mit 2309 P.. Es spielten: Dieter Nitzschke, Matthias Kramm, Andreas Koenen, Peter Dziubek und Harald Tönnies. So blieb für den Hamburg SSV 1 nur der ungeliebte 4 Platz. Auch wiederum mit nur 3 P. weniger als der 3. Platz. Aber diese 3 Mannschaften haben sich im letzten Spiel einen tollen Fight geliefert. Die weiteren Ergebnisse könnt ihr aus der Tabelle entnehmen.

Damen-Einzel

In diesem Jahr nahmen leider "nur" 22 Damen an der Meisterschaft teil. Leider war auch die Titelverteidigerin Regina Sonneckal aus Hamburg nicht dabei. Aber bei der Beteiligung könnte sich im nächsten Jahr einiges verändern. Denn Magdeburg und auch Halle wollen einige Damen ins Meisterrennen schicken. Wir sind gespannt.

Von den 22 Damen qualifizierten sich 8 Damen fürs Finale. Es waren: (Reihenfolge entspricht den Vorrunden-Ergebnissen) Heike Fenselau (SSC Berlin), Dagmar Krause (HSG Stuttgart), Marion Brach (SSC Berlin), Viola Staben (SSC Kassel), Petra Wurr (Hamburg SSV), Katja Nispel (SSC Berlin), Uta Bade (Hamburg SSV) und Gundula Braun (SSC Essen).

Da Heike Fenselau (Berlin) im letzten Jahr schon Vizemeisterin war und die Titelverteidigerin fehlte, war Heike natürlich die Topfavoritin. Aber natürlich auch Dagmar Krause aus Stuttgart war eine heiße Anwärterin auf den Titel. Schließlich wurde sie 1998 in Stuttgart zum ersten und einzigen Mal Meisterin. Sie hatte also die historische Chance, wiederum in Stuttgart dieses zu wiederholen. Es gab einige Konkurrentinnen, die dieses verhindern wollten. So standen mit Gundula Braun (Meisterin '95, '97, 2001) und Viola Staben (Meisterin 2002) noch zwei Hochkaräter im Finale.

Wie immer müssen im Finale drei Spiele absolviert werden. Die Punkte aus der Vorrunde werden dabei nicht ins Finale übernommen. Alle fangen wieder bei Null an.

Es ging gleich los wie die Feuerwehr. Dagmar Krause machte gleich in der ersten Runde ein Superspiel. Mit 235 P. ging sie gleich haushoch in Führung. Weit abgeschlagen auf dem 2. Platz mit 168 P. war Heike Fenselau. Danach auf dem dritten Platz Viola Staben mit 149 P. Die anderen Mädels reihten sich mit geringen Abständen dahinter auf. Aber diese 235 P. von Dagmar waren natürlich ein Paukenschlag. Man könnte sagen, es riss den anderen Damen die Beine weg.

Dagmar machte auch in der 2. Runde ein gutes Spiel. Mit jetzt 410 P. führte sie immer noch souverän. Einzige Verfolgerin war

Name	Stadt / Verein	1.Spiel	2.Spiel	3.Spiel	Summe	Platz
Fenselau , Thomas	SSC Berlin	227	243	207	677	1
Wilczynski , Dieter	SSC Berlin	166	212	203	581	2
Drews , Peter	Hamburg SSV	163	189	156	508	3
Bade , Hans-Hinrich	Hamburg SSV	189	119	184	492	4
Schlenther , Gerald	SSC Berlin	166	151	164	481	5
Krause , Norbert	HSG Stuttgart	185	138	151	474	6
Röcke , Olaf	GSV Magdeburg	164	151	154	469	7
Böning , Bernd	Hamburg SSV	148	172	135	455	8
Nitzschke , Dieter	SSC Berlin	142	166	141	449	9
Schulze , Rene	GSV Magdeburg	128	160	153	441	10

Herren-Einzel-Endlauf-Ergebnisse

Heike Fenselau, wenn man bei einem Abstand von 61 P. überhaupt von Verfolgerin sprechen kann. Meiner Meinung nach ist der Abstand zu groß, um überhaupt noch Chancen zu haben. Also Heike nach der 2. Runde mit 349 P. auf dem 2. Platz. Auf den 3. Platz hatte sich jetzt Petra Wurr mit 322 P. nach oben gearbeitet. Es folgten auf dem 4. Platz Katja Nispel mit 314 P. Nur noch auf dem 5. Platz Viola Staben mit 302 P.

Die dritte und letzte Runde musste die Entscheidung bringen. Die Siegerin wurde Dagmar Krause aus Stuttgart. Sie konnte ihren großen Vorsprung aus der 1. Runde gut verteidigen. Somit neue DSSV-Meisterin Dagmar Krause aus Stuttgart mit insgesamt 563 P..

Letztes Jahr Vize, dieses Jahr Vize: Heike Fenselau aus Berlin mit 512 P..

Auf den 3. Platz mit nur 10 P. weniger kam doch noch Viola Staben, aus Hamburg stammende Kasselerin. Sie schaffte im letzten Spiel noch ein 200er Spiel und konnte so noch das Feld von hinten aufräumen: 3. Platz Viola Staben mit 502 P..

Die weiteren Platzierungen könnt ihr der Tabelle entnehmen.

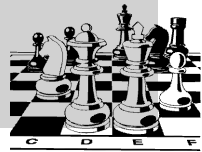
Herren - Einzel

Genau 50 Herren machten sich in den frühen Morgenstunden auf, ihren Kater mit Bowlingspielen zu bezwingen. Nein, nein, das war ein kleiner Scherz. Aber einige waren bestimmt dabei! Aber es waren wirklich genau 50 Herren, die versuchten Meister zu werden, aber einer konnte es nur. Für 40 Herren zerplatzten alle Träume schon in der Vorrunde. 10 Herren durften noch hoffen, denn sie kamen ins Finale. Bei diesen 10 Herren waren schon einige Überraschungen dabei. Zuerst zu erwähnen sind unsere beiden 67jährigen Oldies. Der eine, Dieter Nitzschke aus Berlin, hatte sich wie ein Schneekönig gefreut, endlich nach 5 Jahren wieder mal im Finale zu sein. Für den anderen, Hans-Hinrich Bade (genannt Hinne) aus Hamburg, war es Routine, im Finale zu sein. Aber egal ob Schneekönig oder Routinier, ich finde es eine beachtliche Leistung.

Dann zum ersten Mal im Finale zwei Herren aus Magdeburg: Rene Schulze und Olaf Röcke. Auch Bernd Böning, unser 1. Vorsitzender des DSSV, schaffte den Sprung ins Finale sowie sein Vereinskamerad Peter Drews, was auch nicht selbstverständlich war. Wer schaffte es noch?

Natürlich der Titelverteidiger aus Berlin, Gerald Schlenther, der Serienmeister Thomas Fenselau aus Berlin, sein Serien-Vizemeister Dieter Wilczynski aus Berlin und natürlich ein Stuttgarter. Es ist Norbert Krause. Das sind die 10 Herren fürs Finale. Auch wie bei den Damen werden im Finale 3 Spiele absolviert und die Punkte aus der Vorrunde wurden nicht übernommen. Der Topfavorit im Finale war natürlich der Serienmeister Thomas Fenselau (Berlin). Aber der Überraschungsmeister aus dem letzten Jahr, Gerald Schlenther (Berlin), zeigte in der Vorrunde, wozu er im Stande war. Er schloss die Vorrunde als Erster ab. Zwischen die beiden Kontrahenten, schob sich der kleine Fachwart. Der ewige Vize! Was ja so nicht stimmt. Immerhin war er auch schon zweimal Meister.

Auf gings zum 1. Finaldurchgang. Wie es zu erwarten war, setzte Thomas Fenselau gleich seine Duftmarke. Er schob 227 P. und ging gleich souverän in Führung. Überraschend folgte ihm ein Alter, namens Hinne. Er schob 189 P. und war auf dem 2. Platz. Auf dem 3. Platz war Norbert Krause (Stuttgart) mit 185 P.. Die anderen ruhten sich wohl noch aus, aber im Finale ist nicht viel Zeit zum Ausruhen. Wer zu spät kommt, den bestraft der Thomas Fenselau. Thomas ruhte sich nicht aus. Er schlug in der 2. Runde noch mal zu, schob einfach mal 243 P.. Jetzt hatte er genügend Vorsprung, um die Meisterschaft in Ruhe nach Hause zu schaukeln. Nach der 2. Runde hatte er 470 P.. Einer,



Obwohl bereits im Oktober 2004 mit dem Vorsitzenden des Landesverbands Sachsen-Anhalt die Terminplanung für November 2005 besprochen wurde und die Bestätigung durch den DSSV im Dezember 2004 erfolgte, wurde die Ausrichtung des Turniers aus mir nicht nachvollziehbaren Gründen abgesagt, so dass kurzfristig Berlin diese Meisterschaft durchführte.

Es ist daher auch verständlich, dass nur Spieler, welche einen nicht so weiten Anreiseweg hatten, an diesem Turnier teilnahmen. Die Reisekosten waren z.B. für die Stuttgarter Schachfreunde durch die Verlegung sehr hoch.

Teilnehmer an dieser Meisterschaft waren Dietrich Metzner, Werner Beilecke (Berlin); Frank Bohlin, Mariusz und Dariusz Kwiatek, Bernd Böning (Hamburg), Karlheinz Birke (München) und Marko Stankowitz (Rostock).

Pünktlich um 10:00 Uhr begannen wir mit dem Auftaktspiel. Die ersten zwei Runden wurden von den Spielern sehr schnell, zu schnell gespielt, so dass eine genaue Beobachtung der einzelnen Partien nicht möglich war.

In der ersten Runde verloren Werner, Mariusz, Bernd und Marko ihre Spiele.

Dietrich, Frank, Bernd und Marko verloren das zweite Spiel, Karlheinz und Dariusz haben beide Spiele gewonnen.

Die dritte Runde begann: Marko ließ es zu, dass Werner bei der Eröffnung die Königsseite angriff und zerstörte. Er verlor das Spiel.

Mit einem Doppelbauer auf der E-Linie erdrückte Karlheinz das Spiel von Frank und gewann.

Bei Dariusz standen die Figuren goldrichtig und es sah nach einem Sieg gegen Dietrich aus. Ein Fehler führte jedoch für Dariusz zum Verlust der Partie.

Bernd ließ zu früh seine Dame auf dem Spielfeld tanzen. Er verlor dieses Spiel gegen Mariusz.

Karlheinz und Werner eröffneten die Partie sehr schnell, dadurch verlor Karlheinz seine Dame und Werner gewann in der vierten Runde.

Mariusz gewann bei dem schnellen Eröffnungsspiel einen Bauern gegen Dariusz. Der weit vorgerückte schwarze Bauer verhinderte jedoch einen Sieg. Die Partie der Brüder ging Remis aus.

Frank eröffnete mit einem Bauerngambit in der Mitte. Marko hatte dem nichts entgegen zu setzen.

Gut gespielt und doch durch einen falschen Bauernzug hat Bernd die Partie gegen Dietrich verloren.

Nach dieser vierten Runde konnte noch kein Kandidat auf die Meisterschaft festgestellt werden. Die drei Partien nach dem Mittagessen mussten wohl entscheiden.

In der 5. Runde gewann Werner gegen den amtierenden Meister mit einem Bauervorteil auf der A + B Linie. Frank übersah gegen Mariusz einen Schach-Matt-Zug und verlor dann die Partie. Frühzeitig verlor Bernd seine Dame, kämpfte verbissen um den Sieg und unterlag jedoch gegen Marko. Karlheinz verlor eine Figur und verlor auch das Spiel gegen Dariusz.

Die sechste Runde begann: Werner blitzte und verlor gegen Mariusz durch Figurenverlust.

Karlheinz fesselte langsam die Stellung von Marko und gewann diese Partie.

Frank konnten den Springer auf h7 nicht mehr bewegen, deshalb gewann Dietrich die Partie.

Dariusz hat sich einen enormen Stellungsvorteil erspielt und gewann die Partie gegen Bernd.

Mit einem halben Punkt führten die Kwiatekbrüder vor der Konkurrenz.

Dariusz hatte gegen Marko einen leichten Gegner und gewann sein Spiel. Jedoch hätte Marko einen Springer gewinnen können.

Dietrich ließ sich die Bauernstellung zerstören und verlor nach verbissenem Kampf dieses Spiel gegen Mariusz.

Frank tauschte die Damen und hatte eine schlechtere Stellung gegen Werner. Werner gewann dieses Spiel.

Bernd verlor anfangs einen Turm. In der Abwehrschlacht unterlief Karlheinz ein sehr gravierender Fehler, der zum Verlust der Partie für Karlheinz führte.

Die Partien wurden sehr schnell gespielt, so dass wir noch Zeit hatten, eine weitere Partie zu spielen. Die punktgleichen Spieler sollten ein Entscheidungsspiel spielen.

Nach einem sehr verhaltenen Eröffnungsspiel hatte Dariusz auf dem Damenflügel eine bessere Stellung und er gewann dieses Spiel gegen Mariusz. Herzlichen Glückwunsch dem Meister Dariusz und dem Vizemeister Mariusz Kwiatek.

Bernd hat eine Figur zum Ausflug geschickt und hat seine gesamte Stellung vernachlässigt. Nach dem Abtausch des Springers von Bernd hatte Marko eine bessere Stellung, die er jedoch nicht verwerten konnte. Diese Partie endete Remis.

Remis endete auch das wohl beste Spiel des gesamten Turniers. Karlheinz spielte einen sehr starken Angriff, welcher durch eine sehr gute Verteidigung abgewehrt wurde. Beide versuchten einen Sieg zu erringen, mussten sich jedoch mit einem Remis begnügen.

Die Siegerehrung wurde kurz durchgeführt und einige Spieler verließen sehr schnell den Spielort.

Im Jahr 2006 wollen wir die Schachmeisterschaft auf der Insel Usedom durchführen. Alle Vereine werden vom mir informiert.

Ernst Sonnenburg

Nr.	Name	Stadt	Runde								Fortschritt								Platz
			1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	
1.	Metzner, D.	Berlin	1	0	1	1	0	1	0	½	1	1	2	3	3	4	4	-	IV.
2.	Bohlin, F.	Hamburg	1	0	0	1	0	0	0	-	1	1	1	2	2	2	2	-	VI.
3.	Beilecke, W.	Berlin	0	1	1	1	1	0	1	-	0	1	2	3	4	4	5	-	III.
4.	Kwiatek, M.	Hamburg	0	1	1	½	1	1	1	0	0	2	2, 5	3, 5	4, 5	4, 5	5, 5	-	II.
5.	Birke, K.	München	1	1	1	0	0	1	0	½	1	2	3	3	3	4	4	-	V.
6.	Kwiatek, D.	Hamburg	1	1	0	½	1	1	1	1	1	2	2	2, 5	3, 5	4, 5	5, 5	-	I.
7.	Böning, B.	Hamburg	0	0	0	0	0	0	1	½	0	0	0	0	0	0	1	-	VII.
8.	Stankowitz, M.	Rostock	0	0	0	0	1	0	0	½	0	0	0	0	1	1	1	-	VIII.

1. FRAUENTREFFEN VOM 12.-14. AUGUST IN HOHENRODA/HESSEN

Den Teilnehmerinnen hat es so gut gefallen, dass man im nächsten Jahr so etwas wiederholen möchte. Gegebenfalls zur gleichen Jahreszeit am gleichen Ort.

Nach dem wir unsere Taschen gepackt hatten, wurde noch ein Gruppenfoto gemacht. Erst danach trat man die Heimreise an.

ALLES IN ALLEM EIN GELUNGENES WOCHENENDE, WAS WIR NÄCHSTES JAHR WIEDERHOLEN SOLLTEN. VIELLEICHT DANN MIT NOCH MEHR TEILNEHMERINNEN!

Für die viele Hilfen bei den Vorbereitungen und während des Wochenendes möchte ich mich nochmals recht herzlich bei Elke Tönnies und Gisela Thöne bedanken.

Katja Klahold-Schön

Ergebnisse Minigolfturnier:

Team 1	(Durchgang 1, Durchgang 2, Gesamt, Platz)
Elke Tönnies	(41, 38, 79, 4)
Monika Rambow	(38, 43, 81, 5)
Evelyn Fritsche	(46, 28, 74, 2)
Cornelia Krieger	(41, 40, 81, 5)
Team 2	
Tiina Pöhler	(40, 42, 82, 7)
Sandra Briel	(38, 40, 78, 3)
Gudrun Stolzenb.	(47, 38, 85, 8)
Sina Schmidt	(52, 38, 90,10)
Team 3	
Katja Klahold-Schön	(51, 43, 94,11)
Viola Staben	(32, 34, 66, 1)
Gisela Thöne	(44, 42, 86, 9)

Gruppenergebnisse

1. Platz: Team 1	79,81,74,81	315
2. Platz: Team 3	94,66,86	328
3. Platz: Team 2	82,78,85,90	335

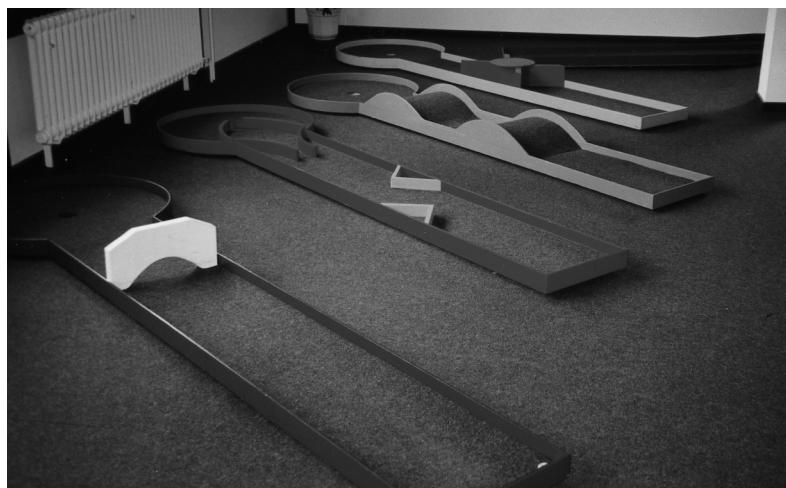
Platzierung beim Kegeln

1. Platz: Romy Kramer
2. Platz: Katja Klahold-Schön
3. Platz: Tiina Pöhler

Liebe Frauen im DSSV!

Das nächste Frauentreffen findet voraussichtlich 2007 statt. Weitere Informationen bitte bei Gerhard Fischer oder Katja Klahold-Schön erfragen.

Abgelegen bot die Anlage frische Luft und Ruhe.



Freizeit satt: schwimmen, golfen, schlemmen...



... wer blätscht denn da die Zunge? ... ach das ist die Dekofrucht!

Bis zum nächsten Mal!





und Dieter Wilczynski in Erinnerung sein. Er war diesmal der Favorit. Dieser Rolle wurde er auch gerecht. Er gewann gegen Harders, Breckmann und im Finale gegen Kretschmer.

Tabelle-Herren-Einzel

- DSSV-Seniorenmeister: Herbert Hirschfelder, IT Erlangen
 Vizemeister: Dieter Kretschmer, Hamburger SSV
 3. Dieter Breckmann, Hamburger SSV
 4. Karl-Friedrich Harders, Hamburger SSV
 5. Rainer Graap, SSC Düsseldorf
 6. Gerhard Fischer, SSC Berlin
 7. Eberhard Misch, SSC Düsseldorf
 8. Thomas Roski, SSC Düsseldorf

Damen-Einzel

Auch bei den Damen war das Teilnehmerfeld diesmal kleiner, Margit Bitzer und Christa Fischer fehlten. Alle anderen Spielerinnen waren wie in den Vorjahren schon dabei. Elke Tönnies konnte zum 5. Mal ihren Titel bei den Damen verteidigen. Neue Vizemeisterin wurde ihre Vereinskameradin Monika Rambow. Tiina Pöhler vom SSC Düsseldorf unterbrach mit ihren 3. Platz die Berliner Reihe und ließ Karin Fischer und Marie-Luise Richter hinter sich. Das Schlusslicht zierte unsere neue Spielerin Inge Wagner aus Düsseldorf.

Tabelle Damen-Einzel

- DSSV-Seniorenmeisterin: Elke Tönnies, SSC Berlin
 Vizemeisterin: Monika Rambow, SSC Berlin
 3. Tiina Pöhler, SSC Düsseldorf
 4. Karin Fischer, SSC Berlin
 5. Marie-Luise Richter, SSC Berlin
 6. Inge Wagner, SSC Düsseldorf



Mixed-Doppel

Die Doppel stellten sich, wie in den Vorjahren, nach Spielstärke zusammen. Die Erste bei den Damen mit dem Letztplatzierten der Herren, die Vizemeisterin mit dem Vorletzten bei den Herren, usw.. Es ergaben sich gegenüber dem letzten Jahr völlig neue Doppelzusammenstellungen. Das einzige Doppel welches schon letztes Jahr zusammenspielte, waren Elke Tönnies und Gerhard Fischer.

Das Berliner Doppel erreichte in Vorjahr nur den 7. Platz. Elke hatte da gerade neue Belege ausprobiert und noch einige Schwierigkeiten. Würde sich das Doppel diesmal besser verkaufen? Da Elke bei den Damen Meisterin wurde, war sie auf Platz 1 gesetzt. Der Sieger bei den Herren, Herbert Hirschfelder mit Spielpartnerin Inge Wagner wurde auf Platz 8 platziert.

Wie in den letzten Jahren immer der Fall war, konnte beim Mixed der Sieger vorher schwer ausgemacht werden. In der Regel war es so, dass der Sieger der Herren mit seiner Partnerin ins Finale kam.

Horst Cramer schaffte das vier Mal. Sieger wurde er aber nie. Er verlor jedes Jahr im Finale. Würde Herbert Hirschfelder es mit seiner endspielerfahrenen Partnerin Inge Wagner schaffen? Man durfte gespannt sein.

Wie in den letzten Jahren schaffte es auch der neue Seniorenmeister Herbert mit Inge, ins Finale zu gelangen. Gegner war dort das im Vorjahr schlecht abgeschnittene Doppel Tönnies/Fischer. Würde es Herbert Hirschfelder schaffen die Schwächen seiner Spielpartnerin auszugleichen? Ihm war alles zuzutrauen. Elke und Gerhard konzentrierten sich überwiegend auf die Schwächen von Inge Wagner und versuchten die geschnittenen Bälle von Herbert Hirschfelder im Spiel zu halten. Durch dieses Spielverhalten konnte das Berliner Mixed alle 3 Sätze mit 11:3, 11:6 und 11:3 klar gewinnen.

Im Spiel um den 3. Platz behauptete sich das Doppel Pöhler/Harders mit 3:1 Sätzen gegen M. Rambow R. Graap.



Nachruf auf Wolfgang Kleck



Mit großer Bestürzung haben wir erfahren, dass Wolfgang Kleck am Samstag den 25.2.2006 im Alter von 53 Jahren verstorben ist.

Wolfgang hinterlässt eine Ehefrau und einen Sohn. Nicht nur für seine Familie ist dies ein schwerer Schlag. Wolfgang war seit seiner Jugend ehrenamtlich in der Schwerhörigenbewegung tätig. Er begann schon vor 28 Jahren in der Kölner Jugendgruppe mitzuarbeiten. Später war er dort Jugendgruppenleiter. Trotz dieser zeitraubenden Arbeit stellte er sich noch den Aufgaben als Bundesjugendsportwart. Wolfgang wurde für die Bundesjugend eine wichtige Person.

Einige Jahre später heiratete er seine Ehefrau Elke. Sein Glück war vollkommen, als er dann 1987 Vater eines Sohnes wurde. Trotz dieser neuen Aufgabe widmete er, nach seinem Ausstieg aus der Jugendarbeit, seine Kraft zusätzlich der Schwerhörigenbewegung. Er war viele Jahre Vorsitzender des Kölner Ortsvereins und im Vorstand des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

Als 1991 der Deutsche Schwerhörigen Sport Verband gegründet wurde, war Wolfgang eines der Gründungsmitglieder. Er hatte neben dem Ortsverein auch dessen Sportgruppe geleitet. Persönlich hatte er sich dem Schießsport verschrieben. Hier konnte er viele Erfolge in seinem Schützen-Verein und im DSSV feiern.

Die Krönung in seiner ehrenamtlichen Laufbahn war die Veranstaltung des Bundeskongresses 2003 in seiner Heimatstadt Köln. Er sorgte dafür, dass nicht nur der DSB eine gute Plattform für den Kongress hatte. Auch für den DSSV waren optimale Tagungsmöglichkeiten geschaffen worden. Nach dieser wiederholt großartigen Leistung, bat man ihn Vizepräsident des DSB zu werden. Wolfgang stellte sich dieser nicht ganz einfachen Aufgabe und löste sie bis zu seinem Tode sehr gut.

Im Jahr 2005 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Sein Leben wurde in den letzten Jahren durch schwere Erkrankungen überschattet. Häufige Krankenhausaufenthalte waren notwendig. Nach seiner Genesung schonte er sich nicht und nahm seine Aufgaben wieder wahr.

Umso betroffener sind wir, solch einen wertvollen Mitstreiter und Freund verloren zu haben.

Wir übermitteln im Auftrage aller Mitglieder des DSSV seiner Ehefrau Elke und seinem Sohn Alexander unsere aufrichtige Anteilnahme.

DSSV-Bundesvorstand



... Wolfgang war auch beim Schießen erfolgreich...



...Wolfgang als guter Gastgeber an der Theke im Schützenheim seines Heimatvereins "Adler Zollstock" während der DSSV-Boule-/Schießen-/Minigolf-DM

2004 in Köln (im Vordergrund seine Ehegattin Elke, hinten steht Besucherin Andrea Brandau)...



...2005 wird Wolfgang, rechts, das Bundesverdienstkreuz durch den Kölner OB, links, überreicht...

DSSV-Termine 2006

Winterfreizeittreffen

05.2. - 18.2.2006 Gortiphol - St. Gallenkirch, Austria/Vorarlberg

Eisstockschießen

13.2. - 19.2.2006 Gortiphol - St. Gallenkirch, Austria/Vorarlberg

Kegeln

Samstag, d. 01.04.2006 Hamburg

Tischtennis

Samstag, d. 03.06.2006 Lindow bei Neuruppin, Sport- und
Bildungszentrum Brandenburg

Hallen- oder Kleinfeldfußball

Sonntag, d. 04.06.2006 Lindow bei Neuruppin, Sport- und
Bildungszentrum Brandenburg

Beachvolleyball

Sonntag, d. 04.06.2006 Lindow bei Neuruppin, Sport- und
Bildungszentrum Brandenburg

Badminton

Samstag, d. 24.06.2006 Oberasbach

Schach

Samstag, d. 09.09.2006 Zinnwitz/Usedom

Schießen

Freitag, d. 22.09.2006 Freiburg

Boule

Samstag, d. 23.09.2006 Freiburg

Minigolf

Samstag, d. 23.09.2006 Freiburg

Bowling

Samstag, d. 14.10.2006 Magdeburg

Bundesfrauen-Sporttreffen 2007

17.5. - 20.05.2007 St. Wendel/Saarland, Bosenbergklinik

Winterfreizeittreffen 2008

09.2. - 23.2.2008 Gortiphol - St. Gallenkirch, Austria/Vorarlberg

Winter-Boule

14.2. - 15.2.2008 Gortiphol - St. Gallenkirch, Austria/Vorarlberg

**DEUTSCHER SCHWERHÖRIGEN SPORT
VERBAND**

Im Deutschen Schwerhörigenbund e. V.



**SPORT
REPORT
2006**